

# WIRKSAMKEITSDIALOG



**JUGENDVERBANDSARBEIT –  
MEHR ALS DU DENKST!**



Arbeitskreis Jugend Essen

# VORWORT

**In regelmäßigen Abständen stellen die Essener Jugendverbände ihre Arbeit mit Essener Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor. Zum einen um die Qualität der Arbeit zu sichern, zum anderen um die Vielfältigkeit der Angebote zu zeigen.**

Dieser Wirksamkeitsdialog stellt die Schulungs- und Bildungsangebote der Essener Jugendverbände in den Fokus. Die Verbände stellen beispielhaft Angebote aus verschiedenen Themenbereichen wie z. B. der ökologischen, politisch und sozialen sowie der medienbezogenen Bildung vor.

Das verdeutlicht das Selbstverständnis der Jugendverbandsarbeit sowie Ziele und die Bedeutung der Jugendverbände in der Gesellschaft. Die unterschiedlichen Berichte der Jugendverbände zu verschiedenen Angeboten schaffen Transparenz der Inhalte der Jugendverbandsarbeit, aber sollen vor allem Gespräche zwischen Kommunalpolitik, Stadtverwaltung und Jugendverbänden über die Bedeutung der Jugendverbandsarbeit in der Stadtgesellschaft ermöglichen.

Am Ende des Wirksamkeitsdialogs finden Sie eine Auflistung der Orte der Jugendverbandsarbeit in Essen.

Wir wünschen Ihnen eine informative und spannende Lektüre.

Für den Arbeitskreis  
Jugend Essen

Pia Kötter  
Geschäftsführerin



# INHALT

<b>1. Jugendverbände und ihre Prinzipien .....</b>	<b>2</b>
1.1. Gesetzliche Grundlagen .....	3
1.2. Zielgruppe und Ziele der Jugendverbandsarbeit .....	3
1.3. Bedeutung in der Gesellschaft .....	5
<b>2. Arbeitsformen der Jugendverbandsarbeit .....</b>	<b>6</b>
2.1. Förderung der Ehrenamtlichkeit .....	6
2.2. Kinder- und Jugendfreizeiten .....	9
2.3. Internationalität .....	12
2.4. Ferienspiele .....	12
2.5. Jugendclubs .....	12
<b>3. Schulungs- und Bildungsangebote .....</b>	<b>14</b>
3.1. Einführung .....	14
3.2. Bildungsangebote der Jugendverbände .....	15
<b>4. Jugendverbandsarbeit in Essen .....</b>	<b>32</b>
<b>5. Literatur: .....</b>	<b>40</b>

# 1. JUGENDVERBÄNDE UND IHRE PRINZIPIEN

**Jugendverbände sind Orte der Selbstorganisation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In den einzelnen Verbänden schließen sich junge Menschen mit ähnlichen Interessenslagen zusammen. Jugendverbandsarbeit beruht dabei auf folgenden Prinzipien:**

## **SELBSTORGANISATION**

Die Verbände werden durch ehrenamtliche Vorstände geführt. Kinder und Jugendliche planen und führen ihre Aktivitäten selbst durch.

## **EHRENAMTLICHKEIT**

Der größte Teil der Jugendverbandarbeit wird durch Ehrenamtliche in ihrer Freizeit geleistet. Ehrenamtliches Engagement ist ein grundlegendes Moment der Jugendverbandsarbeit (vgl. von der Gathen-Huy 2009, S.1).

## **FREIWILLIGKEIT**

Im Gegensatz zur Schule entscheiden junge Menschen selbst, ob und an welchen Aktivitäten sie teilnehmen wollen.

## **PARTIZIPATION**

Alle jungen Menschen reden mit, wenn es darum geht, zu entscheiden, welche Aktivitäten der Verband anstrebt und welche Positionen er bezieht.

## **WERTEORIENTIERUNG**

Jugendverbände sind Wertegemeinschaften. Ihr Handeln orientiert sich an der spezifischen Wertevorstellung, die auch den Charakter der Angebote prägen.

Das Selbstverständnis von Jugendverbänden beruht darauf, dass „Ziele, Leitbilder, Prämissen [...] darauf ausgerichtet [sind], die Selbstbestimmung, Selbstorganisationskompetenz, Selbstverwirklichung, soziale und kommunikative Kompetenz, Beteiligungs- und Demokratiefähigkeit der Kinder und Jugendlichen zu fördern“

*(Middendorf 2002, S.12).*

## 1.1. GESETZLICHE GRUNDLAGEN

**Die gesetzlichen Grundlagen zur Förderung der Jugendverbandsarbeit ergeben sich aus §§ 11, 12 und 74 SGB VIII.**

Hierin ist die Förderung der Entwicklung junger Menschen sowie die Bereitstellung entsprechender Angebote festgehalten. Zudem wird die finanzielle Förderung der eigenverantwortlichen Tätigkeit der Jugendverbände und -gruppen „unter Wahrung ihres satzungsgemäßen Eigenlebens“ (§ 12 Absatz 1 SGB VIII) festgelegt.

Die durch den Gesetzgeber ausgesprochene Förderverpflichtung knüpft allein an die Existenz der Jugendverbände und -gruppen an, und nicht an die Übernahme eines Leistungskatalogs des jeweiligen Jugendverbandes. Es handelt sich um eine kommunale Pflichtaufgabe (vgl. *Wiesner/Bernzen/Kößler 2013, S.7ff*).

Für Essen erfolgt die Förderung entsprechend dem kommunalen Kinder- und Jugendförderplan (1658/2016/5).



## 1.2. ZIELGRUPPE UND ZIELE DER JUGENDVERBANDSARBEIT

**Zielgruppe der Jugendverbandsarbeit sind alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 6 und 27. Das Angebotsspektrum richtet sich sowohl an Mitglieder des jeweiligen Verbandes als auch an Nicht-Mitglieder.**

Jugendverbandsarbeit ist Teil der Jugendarbeit nach § 11f SGB VIII. Sie befähigt zur Selbstbestimmung und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und regt zum sozialen Engagement an. Jugendverbände haben den Anspruch,

mit ihren vielfältigen Bildungs-, Freizeit- und Erholungsangeboten junge Menschen in ihrer Eigeninitiative, Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und ihrem Engagement für die Gemeinschaft zu fördern. Sie leisten damit einen unver-

zichtbaren Beitrag zum Hineinwachsen von Kindern und Jugendlichen in die demokratische Gesellschaft.

## ZIELE DER JUGENDVERBANDSARBEIT SIND DAHER:

### **STÄRKUNG VON GESELLSCHAFTLICHER VERANTWORTUNGSÜBERNAHME**

Durch die gelebte Selbstorganisation der Jugendverbände werden Kinder und Jugendliche frühzeitig dazu befähigt, Verantwortung in der Gesellschaft wahrzunehmen, Entscheidungen zu treffen und umzusetzen.

### **STÄRKUNG VON PARTIZIPATION UND MITWIRKUNG**

In der Jugendarbeit machen Kinder und Jugendliche Erfahrungen von Mitbestimmung, lernen Interessen zu formulieren und Aushandlungsprozesse zu gestalten. Fortgeführt wird dies durch Meinungsbildungsprozesse auf allen Ebenen der Jugendverbände bis zur Übernahme von Leitungsfunktionen. Jugendverbände sind damit „Werkstätten der Demokratie“. (DBJR 2018, S.1)

### **FÖRDERUNG EHRENAMTLICHEN ENGAGEMENTS JUNGER MENSCHEN**

In der Jugendarbeit der Jugendverbände engagieren sich Kinder und Jugendliche - in einem geschützten Rahmen – ehrenamtlich, indem sie Tätigkeiten übernehmen, die ihrem Wissen und

Fähigkeiten entsprechen. Typisch ist hier die Übernahme von Gruppenleitungen, Ferienfreizeitbetreuungen, aber auch die Übernahme von Vorstandstätigkeiten oder Öffentlichkeitsarbeit. Unterstützt werden sie dabei durch hauptberufliche Mitarbeitende in den Jugendverbänden, die z. B. Unterstützung bei der fachlichen Weiterentwicklung der Jugendverbandsarbeit, Organisation von Schulungs- und Bildungsangeboten sowie bei administrativen Aufgaben leisten.

### **ERMÖGLICHUNG DER ENTWICKLUNG EINES EIGENEN WERTESYSTEMS**

Gesellschaftliche Umbrüche prägen auch die Lebenslagen und Erfahrungswelten von Kindern und Jugendlichen. Jugendverbandsarbeit bietet Kindern und Jugendlichen in Zeiten fortschreitender Globalisierung mit ihren werteorientierten Ansätzen Orientierungshilfen. Jugendverbände nehmen die aktuellen gesellschaftlichen Trends auf und entwickeln Angebote, die auf Gemeinschaftserlebnissen und Mitgestaltung basieren.

Jugendverbände sind neben Familie und Schule die dritte Sozialisationsinstanz. Sie sind ein eigenständiger Raum, in dem Bildung und Erziehung geschieht. Die Einbindung in gleichaltrigen Gruppen (Peers) ermöglicht eine spezifische Entwicklung von Identität, aber auch das

Erfahren und Erleben aktiver Sozialisation.

Mit dieser Praxis trägt Jugendverbandsarbeit den unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen Rechnung. Sie unterstützt sie in der Erfüllung der alterstypischen Aufgaben mittels:

- » Entwicklung eigenständiger Beiträge zur Erziehung und Bildung
- » Herausbildung von persönlicher Identität, Wertsetzung und Toleranz
- » Einsicht in gesellschaftliche Zusammenhänge zu vermitteln und zu gemeinsamem gesellschaftlichen Handeln beizutragen
- » Interessensvertretung durch Jugendliche selbst und/oder durch die von ihnen gewählten Vertreter\_innen
- » Ort gemeinsamen Lebens und Lernens zu verstehen (vgl. Stadt Essen 2016, S.8)

## 1.3. BEDEUTUNG IN DER GESELLSCHAFT

**Jugendverbände sind Ende des 19. Jahrhundert aus der Jugendbewegung entstanden mit dem Ziel jugendgemäße und selbstgestaltete Lebensformen und -räume zu ermöglichen** (vgl. Herrmann 1991, S.32 / Riekmann 2011, S.163).

Durch die Zusammenarbeit unter Gleichaltrigen sollten Selbsterziehung und Persönlichkeitsbildung ermöglicht werden – fern von Schule und Familie (vgl. Herrmann 1991, S.33 und vgl. von der Gathen-Huy 2009, S.11). Die geschafften Freiräume und Organisationsformen boten den Akteur\_innen die Möglichkeit ihren Interessen nachzugehen (vgl. Schäfer 2019, S.161). „Dieses pädagogische Phänomen der Gleichaltrigenerziehung, die als organisierte Gleichaltrigenerziehung den Kern verbandlicher Jugendarbeit ausmacht, ist ein so in keinem anderen pädagogischen Feld vorfindbares Phänomen“ (Gängler 2018, S.742)

Auch nach der demokratischen Neuausrichtung Deutschlands ab 1945 haben Jugendverbände eine wichtige Rolle gespielt: Demokratiebildung. Durch die unterschiedlichen Werteorientierungen unter jungen Menschen schaffen es die Jugendverbände eine Bandbreite an Orientierungsmöglichkeiten zu bieten, um eine vielfältige und tolerante Gesellschaft zu unterstützen. Die Förderung der Jugendverbandlichkeit in ihrer Vielfalt ist die Antwort auf die Gleichschaltung der Jugendorganisationen im Nationalsozialismus ab 1933. Die Pluralität der Werteorientierung der Jugendverbände trägt einen Beitrag zur Sicherstellung unterschiedlicher Werte und Weltan-

schauungen bei. Junge Menschen können so in einer durch Mannigfaltigkeit geprägten demokratischen Gesellschaft aufwachsen. „Jugendverbände tragen zum Erhalt und zur Weiterentwicklung einer demokratischen und solidarischen Zivilgesellschaft bei“ (Landesjugendring Berlin 2019).



## 2. ARBEITSFORMEN DER JUGENDVERBANDSARBEIT

### 2.1. FÖRDERUNG DER EHRENAMTLICHKEIT

Ehrenamtlichkeit ist ein Wesensmerkmal der Jugendverbandsarbeit. Die Förderung der ehrenamtlichen Mitarbeitenden speziell die Aus- und Fortbildung insbesondere der Jugendgruppenleiter\_innen sind wesentlich für die Jugendverbandsarbeit.

Durchgeführt werden Schulungen zu pädagogischen Themen, aber auch Seminare zu Themen wie beispielsweise Medienpädagogik, Kindeswohl und Schutz vor sexueller Gewalt. Die Ausbildungskonzepte differieren von Verband zu Verband und sind immer an die Werteorientierung des jeweiligen Jugendverbandes geknüpft.

Kleinere Jugendverbände, die keine eigenen Weiterbildungsangebote vorhalten können, nutzen die Angebote der größeren Essener Jugendverbände oder nehmen an den Angeboten ihrer Landesverbände teil.

#### EXKURS: JULEICA

Die JULEICA (Jugendeiter\_innencard) ist eine bundesweit einheitliche Ausweiskarte für ehrenamtliche Mitarbeiter\_innen in der Kinder- und Jugendarbeit.

Wer ein JULEICA Seminar absolviert hat, einen Erste-Hilfe-Kurs besucht hat, mindestens 16 Jahre alt ist und ehrenamtlich aktiv ist, kann die JULEICA beantragen. Damit gehörst du zu den Menschen, die auch offiziell zeigen, dass sie sich für andere Kinder und Jugendliche engagieren. Allgemeine Informationen unter [www.Juleica.de](http://www.Juleica.de). Alle Teilnehmer\_innen erhalten im Anschluss an das Seminar eine Teilnahmebestätigung, auch die noch nicht 16 Jahre alt sind. Die Beantragung der JULEICA kann am Tag des 16. Geburtstags auf den Weg gebracht werden.

Die Jugendleiter\_in-Card (JULEICA) ist eine bundesweit einheitliche Ausweiskarte für ehrenamtliche Mitarbeiter\_innen in der Jugendarbeit. Sie dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis gegenüber den Trägern von Jugendarbeit.

Vereinzelt sind mit der Karte Vergünstigungen verbunden, über die gesellschaftliche Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement zum Ausdruck gebracht wird.





Neben einem klaren Themenspektrum erfolgt die Schulung zur Juleica in vielfältigen Formaten. Ob Wochenkurse, Abendveranstaltungen, Tagesveranstaltungen oder Schulungswochenenden, immer ist eine Mindeststundenzahl von 40 Zeitstunden zu erbringen. Alle zwei Jahre sind weitere Schulungseinheiten zur Verlängerung der Juleica nötig.

Für kleinere Verbände ermöglicht der AKJ die Teilnahme an Schulungsmaßnahmen über die Kooperation der Jugendverbände in der Schulungsarbeit.

Die Teilnahme von Jugendlichen aus Migrant\_innen(jugend)organisationen wird ebenfalls über die Kooperation zwischen dem AKJ und den anderen Jugendverbänden ermöglicht.

### **JULEICA-SEMINARE DER EVANGELISCHEN JUGEND**

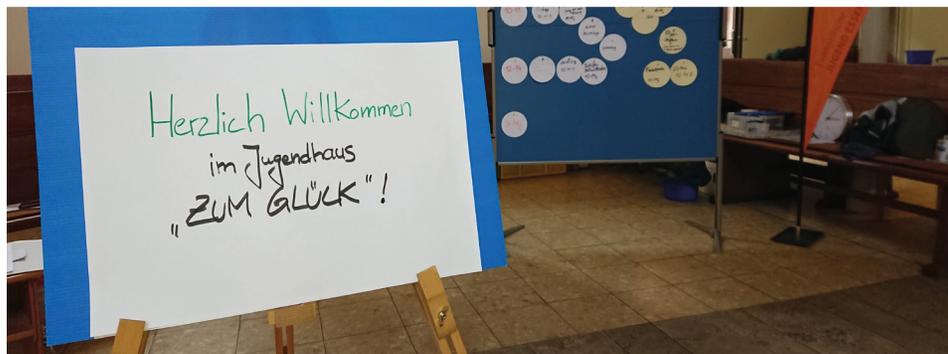
Juleica-Kurse sind ein umfangreiches Training für ehrenamtliche Jugendleiterinnen und Jugendleiter. In den

Juleica Kursen („Basiskurs“ in der ersten Osterferienwoche und „Crash-Kurs“ an drei Wochenenden im Herbst) kommen ehrenamtliche Mitarbeiter\_innen aus verschiedenen Jugendhäusern und Gemeinden zusammen. Sie lernen miteinander und voneinander.

Die Seminarinhalte werden praxisorientiert vermittelt, die eingesetzten Methoden fördern die Arbeit im Team, ermöglichen es Fähigkeiten und Grenzen zu erproben und regen an, Verantwortung zu übernehmen.

## BEISPIEL FÜR EINEN TAGESABLAUF IM RAHMEN EINES FÜNFTÄGIGEN JULEICA-SEMINARS

- |   |  |   |
|---|--|---|
| 8.30 Frühstück  | 13.00 Pause  | 19:00 Was heißt Jugendarbeit – Erläuterungen zum §11 SGB VIII;  |
| 9.15 Tagesbeginn, Rückblick, Ausblick, Aktivierungsaktion   | 14.00 Rechtsfragen in der Jugendarbeit; Erfahrung der Teilnehmerinnen zu rechtlich schwierigen Situationen in der Jugendarbeit; Vortrag mit Visualisierung und aufgreifen der Erfahrungen der Teilnehmer_innen | 19:15 Meine Jugendarbeit; Entwicklung einer Flipchart / Mindmap zur eigenen Jugendarbeit; <ul style="list-style-type: none"><li>• Erreichte Gruppen, Alter, Anzahl, Besonderheiten</li><li>• Mitarbeiter_innen, Hauptberuflich, Ehrenamtlich, andere Mitarbeitende</li><li>• Ausstattung, Lage, Besonderheiten der Räume</li><li>• Inhaltliche Schwerpunkte</li><li>• Der eigene Beitrag als Ehrenamtliche in der Jugendarbeit</li><li>• Besonderheiten</li></ul> |
| 9.30 Thema Führen und Leiten<br>Thematischer Beginn, mittels Vortrags zumeist per PowerPoint visualisiert, ergänzt durch Erfahrungsbeispiele der Teilnehmerinnen.<br><br>Das Thema beinhaltet u.a.: <ul style="list-style-type: none"><li>• Klassische Führungsstile,</li><li>• Situationsorientiertes Führen von Teams/Gruppen;</li><li>• die Rolle der Leitung/Führung in Gruppen/Teams;</li><li>• förderliche Eigenschaften / Verhaltensweisen von Führung;</li><li>• Führung und Partizipation.</li></ul> | 15:30 Kaffeepause  | 20:00 Vorstellen der eigenen Jugendarbeit   |
| 11:00 Kleingruppenarbeit, praktische, erlebnisorientierte Übungen; Eine Teilnehmerin erhält die Aufgabe, eine Gruppe in der Erledigung einer komplexen Praxisaufgabe zu führen. Aufgabe ist: Bau eines Turms aus 500g Zeitungspapier und einer Rolle Tesafilm;  | 16:00 Fortsetzung Thematik „Rechtsfragen“; Diskussion von Fallbeispielen; Erarbeiten von eigenen Rechtspositionen in Kleingruppen  | 20:45 Reflexion der vorgestellten Angebote: Welche scheinen besonders geeignet zur Förderung der Entwicklung?   |
| 11:30 Präsentation der Gruppenergebnisse im Plenum; Bewertung des Produkts. Reflexion der Erfahrung der führenden Gruppenmitglieder; Rückmeldung der Gruppenteilnehmerinnen über ihre Erfahrung in der Gruppenarbeit.   | 16.45 Plenum: Präsentation der Ergebnisse im Plenum in Form einer Gerichtsverhandlung zu den Fallbeispielen, Diskussion/Rückfragen   | 21:00 Tagesrückblick  |
| 12.30 Mittagessen   | 17:30 Spiel (15-20') oder Action-WUP z.B. Interaktionsspiel „Wäscheklammern“ etwas auflockerndes Abschließendes für den theoretischen Nachmittag   | 21:30 Freizeit  |
|   | 18.00 Abendessen & Pause   |   |



## 2.2. KINDER- UND JUGENDFREIZEITEN

**Die Planung, Organisation und Durchführung von Kinder- und Jugendfreizeiten sind ein traditioneller Schwerpunkt der Jugendverbandsarbeit. Für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen bieten sie Erholung, Entspannung, Selbstverwirklichung und Selbstfindung. Die Essener Jugendverbände bieten Ferienfreizeiten zu unterschiedlichen Zielen in NRW, in Deutschland und Europa an.**

Mit dem Angebot von Ferienfreizeiten sind mehrere Ziele verbunden:

- » Die Förderung der seelischen, geistigen und körperlichen Entwicklung junger Menschen.
- » Die Vermittlung der Erfahrung sozialer Beziehungen untereinander.
- » Den Ausgleich sozialer Benachteiligung ermöglichen. Kinder und Jugendliche, deren Eltern sich keinen Familienurlaub leisten können, sollen die Möglichkeit haben, sich in den Ferien fernab von ihrem Alltag zu erholen.

Ferienfreizeiten sind darüber hinaus für ehrenamtliche Leiter\_innen wie für Teilnehmende Orte der Selbstorganisation und Partizipation (vgl. hierzu auch Stadt Essen 2016, S.9). Sie sind in vielerlei Hinsicht ein Erfahrungs- und Lernfeld. Alle Kinder und Jugendliche können hier unabhängig von Elternhaus und Schule neue Rollenmuster und Verhaltensweisen ausprobieren, soziale Kompetenzen erlernen oder ausbauen, Aufgaben und Verantwortung für sich und die Mitreisenden übernehmen, Grenzen testen und Neues kennenlernen.





## **EXKURS: FERIENFREIZEITEN**

### **KREISJUGENDWERK DER AWO: FÜR ALLE UND JEDERZEIT WIEDER – FERIEN OHNE ELTERN!**

Ferienfreizeiten sind aus dem Programm des Kreisjugendwerkes der AWO Essen nicht wegzudenken. Jedes Jahr nehmen über 200 Kinder und Jugendliche sowie etwa 40 ehrenamtliche Betreuer\_innen an den Sommerfahrten teil.

Neben den bekannten Ferienfreizeiten werden heute beispielsweise eine Kanu-Klettertour in Südfrankreich, eine Segelfreizeit in Holland, Reiterfreizeiten auf dem Ponschloss, eine Surffreizeit am spanischen Atlantik oder Strand- und Cityfreizeiten bei Rom angeboten.

Diese bietet jährlich weit über 100 Kindern aus verschiedenen Jugendwerken deutschlandweit die Möglichkeit, sich auszutauschen sowie Demokratie und Partizipation aktiv und spielerisch zu erlernen und zu erleben. So werden beispielsweise Ministerien gebildet, die eigenständig über die Ausgestaltung verschiedener Freizeitbereiche entscheiden.

Bei den Ferienfreizeiten werden Begegnungen unter den Teilnehmenden geschaffen, die im Alltag oftmals gar nicht oder nur begrenzt möglich sind. Es besteht die Chance, vermeintlich Fremde kennen zu lernen, mit ihnen eine Gruppe zu bilden und gemeinsam eine Ferienfreizeit zu gestalten.

Der Zugang zu den Fahrten ist Kindern und Jugendlichen, abhängig von ihrer sozialen Herkunft, allerdings unterschiedlich gut möglich.

Es reicht nicht allein, das Angebot ‚theoretisch‘ für alle offen zu halten. Vielmehr legt das Kreisjugendwerk einen besonderen Wert darauf, das Angebot auch über soziale Dienste, Jugendhäuser, Migrant\_innenselbstorganisationen etc. bekannt zu machen.

Es gilt, mögliche Vorbehalte und Ängste der Eltern sowie bürokratische Hürden abzubauen und eine umfassende persönliche Beratung über Anmeldeverfahren, Ablauf der Ferienfreizeit und die Betreuung zu gewährleisten. Darüber hinaus unterstützt das Jugendwerk bei der Antragstellung von Zuschussgeldern.



Nicht zuletzt leistet die 2004 ins Leben gerufene Spendenaktion „Kinderurlaubspatenschaften“ einen wichtigen Beitrag, um Kindern aus einkommensschwachen Familien eine Teilnahme und somit eine Auszeit vom Alltag zu ermöglichen.

Voraussetzung für das Gelingen einer Ferienfreizeit ist immer auch das Engagement der ehrenamtlichen Betreuer\_innen. Sie begleiten und unterstützen die Gruppenbildung in der Rollenklärung, bei Regelvereinbarungen, bei der Programmgestaltung bis hin zur Selbstorganisation der Teilnehmenden und vielem mehr.

In jedem Jahr investieren die jungen Ehrenamtlichen viel Zeit und Engagement, um sich in den Seminaren und Workshops auf die verantwortungsvolle Aufgabe vorzubereiten. Eine Vielzahl von Themen aus dem pädagogischen Bereich, sowie rechtliche Grundlagen, Erste Hilfe, Spiel- und Erlebnispädagogik sowie Deeskalation und vieles mehr finden sich im Schulungsplan wieder.

Die umfangreiche und intensive Ausbildung der Teamenden und die verantwortliche und gewissenhafte Organisation unserer Ferienfreizeiten wird auch in den bundesweit erarbeiteten Qualitätsstandards ‚Jederzeit wieder - Qualität der pädagogischen Ferienfahrten‘ deutlich. Das Kreisjugendwerk verpflichtet sich zur Einhaltung dieser Qualitätsmerkmale und entwickelt diese ständig weiter.

Das Kreisjugendwerk Essen bleibt in Bewegung und freut sich auf viele weitere schöne Erlebnisse mit den Kindern, Jugendlichen und Betreuer\_innen auf den Ferienfreizeiten.



## 2.3. INTERNATIONALITÄT

Die Jugendverbandsarbeit hat eine lange Tradition internationaler Projekte und Begegnungen. Diese internationalen Veranstaltungen ermöglichen jungen Menschen Begegnungen, Solidarität und Toleranz untereinander. Internationale Begegnungen bauen Berührungängste ab und fördern die Offenheit gegenüber fremden Kulturen. Auch ermöglichen sie die Auseinandersetzung der eigenen kulturellen Gebundenheit und eine Reflexion dieser. Die Internationalität in der Jugendverbandsarbeit ist ein Beitrag zur Völkerverständigung und zur Friedensarbeit.



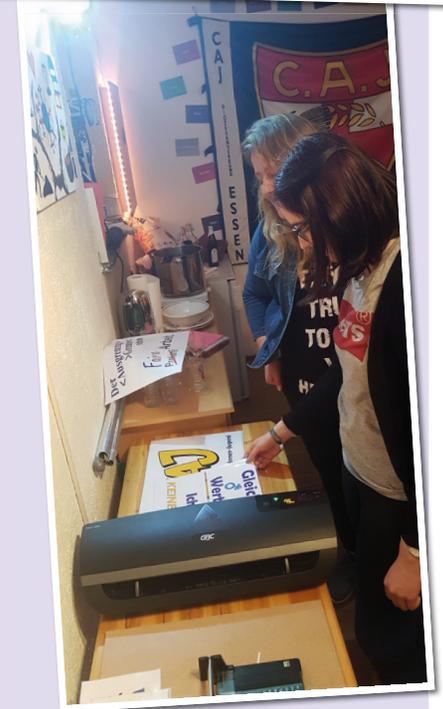
## 2.4. FERIENSPIELE

Für Kinder und Jugendliche, die nicht in den Urlaub fahren (können), bieten die Essener Jugendverbände ein vielfältiges Programm an Ferienspielen an. Die Jugendverbände sehen die Ferienspiele als Chance zur Teilhabe von jungen Menschen und als einen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit an.

Ferienspiele bieten die Möglichkeit Freizeit und Erholung vor Ort zu erfahren. Für junge Ehrenamtliche sind Ferienspiele eine Gelegenheit zur Erlernung von Verantwortungsübernahme, in dem sie sich als Organisator\_innen und Betreuer\_innen engagieren können.

## 2.5. JUGENDCLUBS

Jugendclubs sind Orte und Treffpunkte, die Kindern und Jugendlichen zur eigenen Gestaltung zur Verfügung stehen. Jugendclubs bestehen aus mindestens einem Raum. Die jungen Menschen entscheiden eigenständig über die äußerliche Gestaltung, wie Anstrich und Möblierung, aber auch über die Inhalte ihres Programms und ihrer Nutzungszeiten. Die jeweilige Kinder- und Jugendgruppe trifft alle Entscheidungen bzgl. ihres Jugendclubs in Eigenregie. Jugendclubs arbeiten ehrenamtlich. Kinder und Jugendliche können dort, ohne Mitglied eines Verbandes zu sein, dennoch unverbindlich verbandliche Strukturen kennenlernen.



## **EXKURS: JUGENDCLUBS**

### **JUGENDCLUB KELLER IN ESSEN ALTENDORF (BDKJ)**

Der Keller ist der Jugendclub der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ) in Essen Altendorf. Die CAJ ist ein katholischer Jugendverband und Mitgliedsverband im Bund Deutscher Katholischer Jugend (BDKJ), Stadtverband Essen, der sie auch der Stadt gegenüber vertritt. Der BDKJ unterstützt Jugendclubs als Ort verbandlicher Jugendarbeit, weil Jugendclubs Kinder und Jugendliche ansprechen, die nicht in den klassischen offenen Türen oder in den Jugendverbänden zu finden sind und diese auch außerhalb von Gruppenstunden, nach situationsbezogener Absprache niedrigschwellig erreicht.

Der Jugendclub „Keller“ befindet sich im verbandseigenen Haus des CAJ in der Hüttmannstr. 52. Der Club besteht aus einer Garage und einem Gruppenraum. Die Angebote der CAJ bieten Raum für Begegnungen und Beziehungen, gemeinsame Erlebnisse, gemeinsames Handeln und für Freizeit pädagogische Aktivitäten wie Basteln, Handwerken, Kickern, Spielen und Musizieren oder einfach mal Chillen.

Zur Zielgruppe des Kellers gehören Jugendliche im Übergang zwischen Schule und Beruf und junge Erwachsene. Der Fokus liegt auf der Situation von benachteiligten jungen Menschen.

Grundlage für das Engagement der CAJ bildet der christliche Glaube. Grundprinzip der CAJ ist es vom Leben der Jugendlichen und ihrer konkreten Realität auszugehen. Dies wird deutlich in dem für den Verband ureigenen Bildungsschritt: Sehen – Urteilen - Handeln. Die CAJ ist Erziehungs- und Bildungsbewegung.

Dabei geht es der CAJ vor allen Dingen um Persönlichkeitsbildung, Wertebildung sowie die Bildung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen und Förderung von Verantwortung, um damit die Zielgruppe zu befähigen, die eigenen Zukunft zu gestalten und sich für die gesellschaftliche Zukunft gestaltend zu engagieren.

Hier bietet der „Keller“ den Jugendlichen einen guten und wichtigen Ort, um über die eigene Lebenssituation zu sprechen. Dies führt dann auch zu praktischer, gegenseitiger Hilfestellung bei der Bewältigung von Alltagsproblemen. Die eigene persönliche Situation wird so im gesellschaftlichen Kontext erfahren. Dadurch entwickeln die Jugendlichen Ideen für eigene Aktionen. Hierzu zählen unter anderem die Organisation des internationalen Sommerfestes rund um den Kellertreff mit den Nachbar\_innen, die Vorbereitung und Präsenz bei der Demo und Kundgebung am Burgplatz zum 1. Mai. Ebenso kommen hier die Jugendlichen auf coole Ideen für Projekte im Bereich der Berufs- und Lebensorientierung. So wird christliches Zusammenleben zum Ausdruck gebracht, Heranwachsende bringen sich in der, auch weltlichen, Gemeinde ein und gestalten „Gemeindeleben“ aktiv mit.



# 3. SCHULUNGS- UND BILDUNGSANGEBOTE

## 3.1. EINFÜHRUNG

Ein besonderer Schwerpunkt der Jugendverbandsarbeit ist außerschulische Bildungsarbeit. Bildung geschieht in Jugendverbänden nicht eindimensional in einem engen Raum, sondern in unterschiedlichen Bereichen und Settings wie Seminaren, Kursen, Projekten, auf Exkursionen oder auch bei Freizeitangeboten.

„Jugendverbände verorten ihre Bildungsarbeit im Bereich non-formaler bzw. informeller Bildung“ (AKJ 2016, S.6). Bildung ist aus Sicht der Jugendverbände „vor allem der umfassende Prozess der Entwicklung und Entfaltung derjenigen Fähigkeiten, die Menschen in die Lage versetzen, zu lernen, ihre Potenziale zu entwickeln, zu handeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten“ (Fehling 2011, S.4). Hierbei wird „das Bildungsziel des demokratischen Bürgers bzw. der demokratischen Bürgerin als selbstbestimmtes, aber auch sozialverantwortliches Individuum“ (Ahlrichs 2019, S.36) verfolgt. Entsprechend vielfältig sind die Bildungsangebote der Essener Jugendverbände gestaltet und werden auch immer wieder mit Kooperationspartner\_innen wie z.B. Schulen durchgeführt. Das Interesse der Jugendverbände, sich in einer durch die Stadt Essen gestalteten Bildungslandschaft einzubringen, haben die Jugend-

verbände bereits mit der Teilnahme am Projekt „Wir hier – Jugendverbände und Jugendringe in Kommunalen Bildungslandschaften“ (2013-2016) des Landesjugendrings NRW dokumentiert.



## 3.2. BILDUNGSANGEBOTE DER JUGENDVERBÄNDE

### 3.2.1. POLITISCHE UND SOZIALE BILDUNG

#### **DGB-JUGEND: ARBEIT GEGEN DAS VERGESSEN DER GRÄUELSTATEN IM NATIONALSOZIALISMUS**

Als Gewerkschaftsjugend stehen wir für eine antifaschistische Gesellschaft und wollen all den verfolgten, gequälten und ermordeten Menschen – seien es Juden, Sinti und Roma, Menschen mit Behinderungen, Homosexuellen, Gewerkschaftler\_innen, politisch Andersdenkende – gedenken. Aus der Erinnerung an die Verbrechen der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft entsteht für die heutige Generation die Verantwortung, dafür zu sorgen, dass sich Geschichte nicht wiederholt.

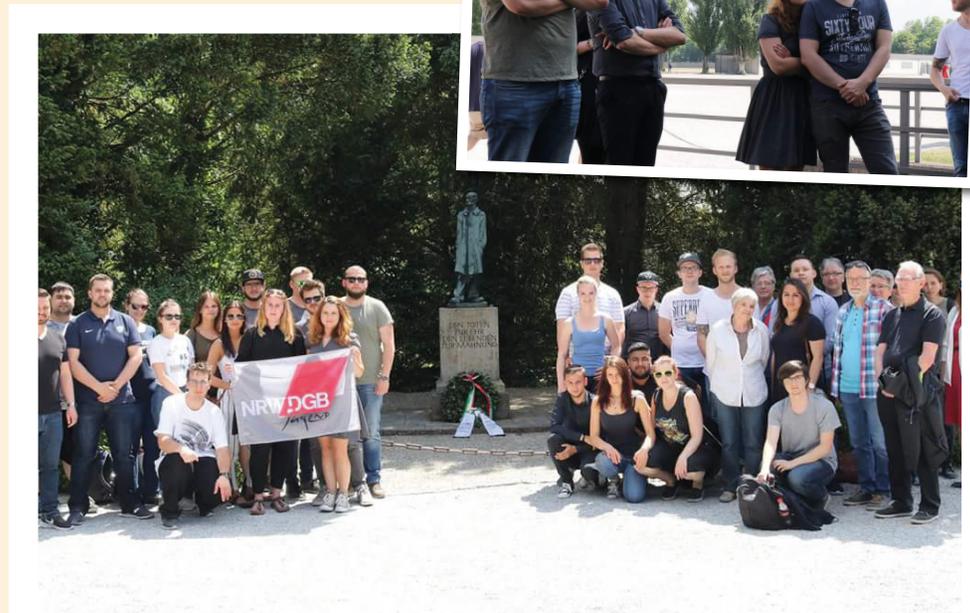
Angesichts der aktuellen politischen Tendenzen sind Gedenkstättenfahrten und Seminare zu diesem Thema für Kinder und Jugendliche von besonderer Bedeutung. Sie machen Geschichte begreifbar, indem sie die Auswirkung rassistischer und nationalistischer Politik erlebbar nachvollziehen lassen. Dies fördert die Entwicklung einer eigenen politischen Haltung auch mit Blick auf die gegenwärtigen politischen Tendenzen.

Wesentliche Elemente in unseren Fahrten sind Besuche in ehemaligen Konzentrationslagern, sowie Gespräche mit Zeitzeugen und deren Kindern.

Diese Fahrten und Gespräche werden entsprechend vorbereitet. Der Besuch eines Lagers wird eingebettet in eine Darstellung der Lebens- und Alltagssituation der damaligen Zeit. So wurde ein Besuch des KZ Dachau ergänzt durch eine historisch-politische Stadtführung durch München, bei der wesentliche Aspekte der Zeit des Nationalsozialismus zur Sprache kamen. So vorbereitet, war das Gespräch mit den Zeitzeugen fruchtbar.

Mit den Gedenkstättenfahrten sensibilisieren wir so für die Notwendigkeit, unsere Demokratie langfristig zu si-

chern und übernehmen Verantwortung, dass Geschichte sich nicht wiederholt und „Nie Vergessen“ wird.



## KREISJUGENDWERK DER AWO: POLITISCHE UND SOZIALE JUGENDBILDUNG

Das Jugendwerk ist ein basisdemokratisch organisierter Jugendverband, in dem die politische und soziale Jugendbildung eine zentrale Rolle spielt.

So erleben unsere Mitglieder auch schon vor dem 16. bzw. 18. Lebensjahr bei der Wahl zu einem neuen Vorstand des Jugendwerks der AWO Essen, wie demokratische Prozesse funktionieren. Sie erleben einen Vorstand, der sich dann intensiv für die Interessen der Kinder und Jugendlichen der Stadt einsetzt.

Zur Förderung des politischen Interesses und Beteiligung von jungen Menschen über den Jugendverband hinaus, hat das Jugendwerk der AWO in den letzten Jahren diverse Kampagnen entwickelt. So gab es Projekte, in denen Jugendliche mit Politiker\_innen über jugendpolitische Themen diskutieren konnten, Diskussionen und Gespräche im Zusammenhang mit der Nutzung des „Wahl-o-Maten“ oder auch eine Sticker Kampagne zur Landtagswahl 2017. Diese griff die Werte der Arbeiter\_innenbewegung auf und rief zur Wahlbeteiligung auf. Unterstützt durch einen Cartoon von Michael Holt-Schulte erreichte unsere Facebook-Seite so 66.338 Menschen, damit der erfolgreichste Post unseres Verbandes.

Ein wichtiges Element des „politischen Empowerment“ unserer jungen Zielgruppe ist die jährliche Bildungsfahrt nach



Berlin. Diese erfolgt in Zusammenarbeit mit einem Bundestagsabgeordneten (Dirk Heidenblut).

Neben einer Besichtigung des Bundestages, einem Vortrag zur Arbeitsweise des Parlaments, ist ein besonderes Highlight das fest etablierte Treffen mit dem Essener Abgeordneten. Das persönliche Gespräch ermöglicht den jungen Menschen eigene jugendrelevante Themen anzusprechen. Die direkte Konfrontation mit den Menschen, die hinter den in Berlin getroffenen Entscheidungen stehen, lässt oft sogar neue eigene Projektideen entstehen, und regt an, sich im eigenen direkten Lebensumfeld einzubringen.

Des Weiteren nutzen wir die Zeit in Berlin natürlich auch bewusst dazu, deutsche (und internationale) Geschichte praktisch und aus verschiedensten Blickwinkeln hautnah zu erleben.



### 3.2.2. SPORT-, FREIZEIT- UND ERLEBNISPÄDAGOGISCHE ANGBOTE

#### **SPORT-, FREIZEIT- UND ERLEBNISPÄDAGOGISCHES ANGEBOT DER SPORT JUGEND ESSEN**

Freizeit findet im sozialen Umfeld statt – in der Familie, in der Schule, der Jugendgruppe oder dem Sportverein. Freizeit in oder außerhalb von Freizeiteinrichtungen ist keine Beschäftigungstherapie, sondern ein geeignetes Mittel für die gezielte Steuerung von Problemen und Prozessen von Erziehung und Bildung. So dient Freizeit der Selbstfindung und zugleich der Aneignung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen sowie sozialen, kulturellen und kreativen Handlungskompetenzen, deren lebenspraktischer Erprobung oder dem Ausleben individueller Neigungen und Bedürfnisse.

Freizeit kann aus dem Blickwinkel sozialer Arbeit noch deutlich mehr:

- » gruppendynamische Prozesse in Gang setzen
- » menschliche Interaktionen und partnerschaftliche Kommunikation beeinflussen
- » Partizipation, soziale Orientierung und gemeinsame Erfahrungen ermöglichen sowie das Selbstbewusstsein und die individuelle Konfliktfähigkeit stärken
- » Phantasie und Kreativität entwickeln
- » Bereitschaft zum Risiko erhöhen

» den Team Spirit oder Gemeinschaftsbezug erlebbar machen

» Mitbestimmung und Engagement ankurbeln oder Empathie befördern.

Das Outdoor-Klassenzimmer der Sport Jugend Essen wurde ausgehend von diesen Vorüberlegungen hin konzipiert. Es ist als ein Baukastensystem zu verstehen. Einzelne Bausteine können genutzt oder in verschiedensten Variationen eingesetzt werden, um den Bedürfnissen der jeweiligen Gruppen gerecht zu werden.



Der Sport, vor allen Dingen der Abenteuer- und Erlebnissport, bietet den Zielgruppen ein von vorn herein attraktives Lern- und Übungsfeld. Wir nutzen die sportlichen Elemente Kanu fahren, Klettern, Bogenschießen sowie Vertrauensspiele.

Diese stehen in hohem Maße für vielfältige Möglichkeiten der Selbsterfahrung in Bezug auf den eigenen Körper (Entwicklungsstand, Geschlechtsspezifika, Gesundheit, Körperbildung und Körperpflege), als auch hinsichtlich sozialer Bezüge (zu Gleichaltrigen, in der Gruppe, zu Erwachsenen und zu Personen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft).

Kinder und Jugendliche brauchen eigene, positive Abenteuer und Erlebnisse, durch die sie motiviert werden, ihre Energien sinnvoll einzusetzen! Sie werden nicht mit Übungen konfrontiert, die nur ein Einzeler, womöglich mit sehr guten, sportlichen Eigenschaften, lösen kann. Lösungsstrategien müssen gemeinsam erarbeitet werden. Dabei werden Fähigkeiten wie Kommunikation, Mut, Vertrauen, Selbstüberwindung und Kreativität besonders gefördert und geschult.

Zielgruppen des Outdoor-Klassenzimmers sind Kinder und Jugendliche, die i.d.R. als Klassenverband unser Angebot wahrnehmen. Aber auch Kinder- und Jugendgruppen aus anderen freien Verbänden (z.B. BDKJ, Diakonie, AWO) wie auch Teams aus den Essener Sportver-



einen partizipieren am Outdoor-Klassenzimmer. In den Schulferien wird aus dem Outdoor-Klassenzimmer ein Angebot unter dem Titel Outdoor-Kids.

Im Jahr 2019 wurde das Outdoor-Klassenzimmer an insgesamt 10 Terminen angeboten. Meist als Ganztagsangebot inklusive Verpflegung. Die Gruppenstärke liegt zwischen 20-30 Teilnehmenden.

Das Alter der Kinder und Jugendlichen variiert zwischen 8 und 16 Jahren. Die Geschlechterverteilung kann als ausgewogen bezeichnet werden. Auch Kinder und Jugendliche mit Behinderung nehmen teil.

Das Outdoor-Klassenzimmer der Sport Jugend Essen wird auch von Schulen oder anderen Jugendverbänden genutzt. Es besteht bereits seit 1993.





### **3.2.3. ANGEBOTE DER PARTIZIPATION**

#### **FALKEN – PARTIZIPATION**

Jugendverbandsarbeit hat zum Ziel, die Beteiligung und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Gesellschaft zu stärken. Dabei sind Beteiligung und Verantwortungsübernahme zwei Seiten einer Medaille.

Das Interesse dabei zu sein – zu partizipieren – äußert sich schon in der Bereitschaft zur Teilnahme. Über die Dauer der Teilnahme entwickeln sich die erforderlichen Kompetenzen für Prozesse der Beteiligung und möglicherweise die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Partizipation ist so Prozessmerkmal von Bildungsprozessen, wie sie in informeller und non-formaler Art in der Jugendarbeit umgesetzt werden, entsprechend ihrem gesetzlichen Auftrag nach §11 SGB VIII.

In den Angeboten und Einrichtungen der Jugendverbände lernen Heranwachsende, sich im Umgang miteinander zu orientieren, lernen Meinungen, Interessen und Werte niederschwellig kennen, welche ihnen die Möglichkeit geben eigene Haltungen und Standpunkte selbstbestimmt zu entwickeln. Ausgangslage ist hier die Unterschiedlichkeit der jeweiligen Lebenswelten der jungen Menschen, häufig belastet von ungleichen Zugängen zu Ressourcen, unterschiedlichen Teilhabechancen an kulturellen und Bildungsangeboten der

Gesellschaft sowie ungleichen Zugängen in die Schul- und Arbeitswelt. Hier kommen Kinder und Jugendliche auf freiwilliger Basis mit anderen und dem Träger der jeweiligen Einrichtung in Kontakt. Sie bestimmen, ob und wie sie dabei sein wollen und übernehmen so Verantwortung für sich – aber auch bezüglich der Kontakte, die sie knüpfen.

In der Auseinandersetzung mit den jungen Besucherinnen beginnt für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen der Verbände und Einrichtungen ihre eigentliche Arbeit: die Förderung der Entwicklung und der Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen.

Basis ist die „Beziehungsarbeit“. Über persönliche Gespräche gestalten, entwickeln und klären sich die Bezüge der Heranwachsenden. Sie entwickeln Meinungen, Haltungen, und Reaktionen, erleben und verstehen Konsequenzen. Das eigene Verhalten und Reaktionen darauf werden transparenter.

So trägt die Jugendverbandsarbeit zur Bildung einer starken, eigenen, positiv formulierten Identität über den Gebrauch der eigenen Vernunft und das Herausbilden von Verantwortungsbewusstsein bei.



Wichtig ist dabei immer auch die gemeinschaftliche Vereinbarung von Regeln, Umgangsformen und Angeboten. In diesem Rahmen werden Aspekte von Partizipation wie Information, Anhörung und Einbeziehung bis hin zur Partizipation durch Mitbestimmung, teilweiser Entscheidungskompetenz oder sogar Entscheidungsmacht erfahren und von den Heranwachsenden praktiziert.

Ergänzt werden diese informellen Bildungsprozesse über non-formale, verbindliche Angebote und Schulungen. Pädagogische Methoden der Gruppenbildung, Konfliktlösung aber auch der Partizipation in der Gruppe wollen gelernt werden. Kenntnisse über die

rechtlichen Aspekte der pädagogischen Arbeit müssen erworben werden. Die Gruppenleiterschulung der Juleica ist ein langjähriges Beispiel einer non-formalen Qualifikation. Innerverbandlich gibt es noch zahlreiche weitere non-formale Bildungsangebote, die sich über, Trainerausbildungen und verbandlich geprägte Bildungsseminare erstrecken. Vielen dieser Ausbildungen liegen Standards zu Grunde, die auch über den eigenen Verband hinaus ihre Gültigkeit haben, andere haben ihren Geltungsbereich nur für den eigenen Verband.

Damit ist das Ende der Partizipation in der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit aber noch nicht erreicht. Insbesondere innerhalb der Verbands-

strukturen und Gremienarbeit wird der reflektierte Umgang von eigenen und gemeinschaftlichen Interessen immer wieder gefordert. Es gilt Informationen weiter zu geben, Meinungen zu erfragen, Standpunkte zu diskutieren und Entscheidungen zu treffen und zu erklären. Damit einher geht ein gesteigertes Maß an Verantwortungsübernahme – nicht nur für sich, sondern auch für die zu vertretenden Gruppen, Gremien, Gliederungen oder dem gesamten Verein bzw. Verband. Wer an dieser Form der Selbstorganisation Gefallen gefunden hat, entdeckt bei sich aber auch methodische oder inhaltliche Grenzen und den Wunsch sich darin weiter entwickeln zu wollen.

### 3.2.4. GESCHLECHTERDIFFERENZIERTE ANGEBOTE

#### EVANGELISCHE JUGEND: GIRLSDANCEDAY

Geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen hat in der Evangelischen Jugend eine lange Tradition. Auch wenn sich die Lebenswelten, die Formate und die Methoden verändert haben, geht es im Wesentlichen um Chancengerechtigkeit, Verselbstständigung, Selbstpositionierung, Gleichberechtigung.

Und um Spaß! Spaß heißt ausdifferenziert: sich zu entwickeln, zu bewegen, zu experimentieren, zu posen und zu positionieren, sich einzumischen, sich als wirksam zu erleben – und dies zusammen mit anderen.

Der girlsdanceday findet einmal im Jahr statt. Er setzt den vorhandenen Schönheitsidealen und den damit verbunde-

nen Körperinszenierungen die Freude an der Bewegung, dem eigenen Körper entgegen. Hier begegnen sich Mädchen aus verschiedenen Jugendgruppen und Jugendhäusern – auch trägerübergreifend –, aus verschiedenen Kulturen, Religionen, Stadtteilen. Durch die Kooperation mit einigen Förderschulen gelingt hier auch eine Begegnung zwischen Mädchen ohne und mit Behinderung.

Der girlsdanceday ermöglicht das Ausprobieren diverser Tanzstile wie Hip-Hop, Streetdance, Bauchtanz oder Linedance. Das Angebot verändert sich in jedem Jahr.

Die Workshopleiterinnen erarbeiten mit den Mädchen spielerisch eine Choreo-

grafie, die die Gruppen am Ende des Tages den anderen Mädchen vorstellen. So erleben sich die Mädchen unabhängig von individuellen Voraussetzungen selbstwirksam.

In der Mittagspause können die Mädchen essen, chillen oder sich gegenseitig fotografieren und das ausgedruckte Foto mitnehmen. Ein gemeinsamer Tanz zum Abschluss und ein Gruppenfoto runden den Tag ab.

Seit zwei Jahren gibt es auf Wunsch der Jungen einen boysdanceday, der ähnlichen Strukturen folgt.



### **3.2.5. GEWALTPRÄVENTIVE ANGEBOTE**

#### **AkJ: AUSBILDUNG ZUM\_R DEESKALATIONSTRAINER\_IN**

Als Schulungsangebot zur frühzeitigen Prävention von Gewalt bietet der Arbeitskreis Jugend Essen in Kooperation mit dem Paul-Gerlach-Bildungswerk und der Gewaltakademie Villigst eine Ausbildung zum/zur Deeskalationstrainer\_in für Multiplikator\_innen an. An der Ausbildung nehmen 20 hauptberufliche sowie ehrenamtliche Multiplikator\_innen von verschiedenen Trägern der Essener Jugendarbeit teil.

Die einjährige Ausbildung findet berufsbegleitend statt und dient unter anderem dazu, das eigene Konfliktverhalten besser zu reflektieren, die erlernten Methoden im pädagogischen Alltag einzusetzen und in die Lage versetzt zu

werden, deeskalierende Trainings im eigenen Arbeitsfeld durchzuführen.

In wechselnden Lehr- und Fremdtrainings durch ausgebildete Trainer\_innen der Gewaltakademie sowie regelmäßigen Treffen der Ausbildungsgruppe werden den Teilnehmenden durch verschiedenste praktische Übungen nicht nur didaktisches und methodisches Grundwissen vermittelt, sondern auch die Wahrnehmung von körperlicher und seelischer Gewalt. Eigene körperliche und seelische Grenzen werden geschult und in Bezug auf Rassismus und Diskriminierung sensibilisiert. Um überhaupt das Entstehen von körperlicher Gewalt zu verhindern, werden durch

verschiedene Wahrnehmungs- und Kommunikationsübungen sowie einer individuellen Rückmeldung die Kommunikations- und Empathiefähigkeit der einzelnen Personen gefördert.

Am Ende der Ausbildung steht die Zertifizierung zum\_r Deeskalationstrainer\_in, für die die Teilnahme an allen Lehr- und Fremdtrainings, die erfolgreiche Durchführung eines Mustertrainings sowie das Verfassen einer Dokumentationsmappe Voraussetzung sind.

Die Multiplikator\_innen sind damit befähigt, in ihrer eigenen Arbeit Trainings mit Jugendlichen durchzuführen, die sich mit Fragen von Mobbing, Rassismus, Gewalt, Ausgrenzung aber auch gemeinsamen Regeln, Wertvorstellungen etc. befassen.



## 3.2.6 INTERKULTURELLE ANGEBOTE

### GEDENKSTÄTTENFAHRT DER EVANGELISCHEN JUGEND IN KOOPERATION MIT DER ALEVITISCHEN JUGEND

Im Frühjahr 2018 führten die Alevitische Jugend und Evangelische Jugend gemeinsam eine Interkulturelle und überverbandliche Gedenkstättenfahrt nach Krakau und Auschwitz durch.

Die alevitischen Jugendlichen hatten gezielt diesen Wunsch geäußert. Hintergrund: Als Aleviten fühlen sie sich in der Türkei immer noch benachteiligt, auch ihnen gegenüber gab es Übergriffe. Der Feuertod von 39 Künstler\_innen in Sivas 1993 ist eine traumatische Überlieferung in den Gemeinden.

Ihr Interesse entsprach dem, was Adorno in „Erziehung nach Auschwitz“ schrieb:

„Man muss die Mechanismen erkennen, die die Menschen so machen, dass sie solcher Taten fähig werden.“ Diese finden sich nicht nur im Sozialen und Ökonomischen, sondern auch in der Psyche der Menschen, auf die Pädagogik einwirken kann. „Erziehung wäre sinnvoll überhaupt nur als eine zu kritischer Selbstreflexion.“ - dazu, dass die Menschen in der Lage sind, das eigene Erlebte und Erfahrene auch gegen gesellschaftliche Zwänge zu behaupten. Und damit Autonomie zu entwickeln, „Die einzig wahrhafte Kraft gegen das Prinzip von Auschwitz, ... die Kraft zur Reflexion, zur Selbstbestimmung, zum

Nicht-Mitmachen.“

Krakau, eine Stadt geprägt von 1000jähriger Toleranz, bot mit der Geschichte des Krakauer Ghettos, mit der „Schindler-Fabrik“ und dem KZ Plaszow eine erste Erfahrung: Wie sieht Leben in Ausgrenzung aus, Schicksale der Menschen in einer Stadt, in der sie nicht mehr als Menschen zählen. Die Stadtführung durch einen Mann, der den Bogen schlagen konnte vom Ghetto 1943 zum Dharfour, nach Afghanistan und die Flüchtlingslager des Südsudan, war für alle sehr eindrucksvoll.

Der Besuch des Lagers Auschwitz erschütterte die Gruppe zutiefst. Die pädagogische Gestaltung der Ausstellungen im Lager bewirkte, dass die Teilnehmer\_innen nicht von der Masse der Opfer abgestoßen wurden, sondern das einzelne Opfer in den Relikten und Bildern wahrnehmen konnten. Sie konnten den gequälten Menschen erkennen, konnten Mitleid empfinden, litten mit.

Es dauerte einige Zeit, bis sie sich davon erholen konnten. Einige drängte es zunächst weg, tobten sich aus, und ließen es erst nach und nach an sich heran,



andere waren für den Rest des Tages recht schweigsam.

Ergebnisse: Die Teilnehmenden haben sich vor allem drei Fragen gestellt:

- » Wie kann es sein, dass man zum Täter wird?
- » Würde ich einfach mitmachen?
- » Würde ich es einfach zulassen?

Seit 2011 verleiht das Auschwitzkomitee eine Auszeichnung, ein umgedrehtes großes „B“. In der Inschrift, „Arbeit macht frei“ ist der Buchstabe B ebenfalls umgedreht. Gewertet wird das als Zeichen des Widerstandes durch den,

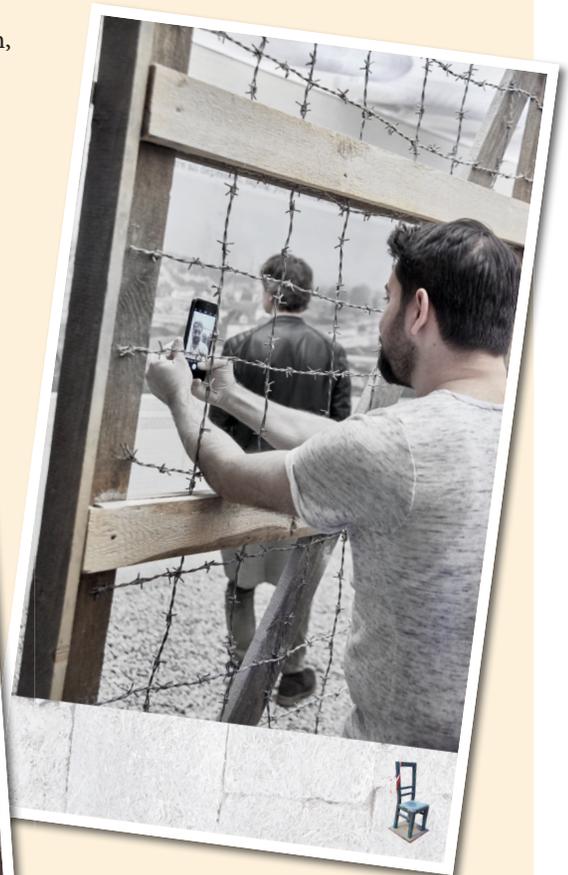
diese Inschrift fertigenden Gefangenen. „Indifference kills“ lautet die Aussage auf dem Plakat zu dieser Verleihung. Die Augen schließen vor dem Elend der Anderen macht zu Mittäter\_innen.

Die Frage, ob sie, unsere Teilnehmer\_innen, damals gegen den Schrecken der Nationalsozialist\_innen aufgestanden wären, beantwortete keiner der Teilnehmer\_innen im Interview leichtfertig.

Unsere Fahrt stand unter dem Motto: „Geh-denken“, und am Ende ist deutlich, dass Gedenkstättenfahrten die Teilnehmer\_innen zum Denken bringen.

Die Fahrt wurde von einem Fotografen begleitet, der von den Teilnehmenden

Fotos in ihrer Betroffenheit machen durfte. In Zusammenarbeit mit den Teilnehmenden wurde daraus eine beeindruckende Ausstellung, die bereits mehrfach öffentlich gezeigt wurde.



### 3.2.7 MEDIENBEZOGENE ANGEBOTE

#### FALKEN: MEDIALE POLITISCHE BILDUNGSARBEIT

Die Angebote der Kinder- und Jugendförderung erfüllen einen eigenständigen Bildungsauftrag.

Kinder- und Jugendverbandsarbeit mit ihren historisch gewachsenen Freizeit- und Lernorten und -angeboten in den Sozialräumen tragen zum gelingenden Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen bei und sind daher Teil einer vielfältigen Bildungslandschaft. Subjektorientierte Bildung stellt die anerkennende, wertschätzende, respektvolle Haltung in der Beziehung als Grundvoraussetzung für gelingendes Lernen in den Vordergrund. Es geht darum Jugendliche als Akteur\_innen und Expert\_innen ihrer Lebenswelt einzubeziehen und den politischen Jugendverband, Politik und Gesellschaft zu dem in Bezug zu setzen, was junge Menschen erwarten und wollen. Bildungsarbeit ist immer auch Beziehungsarbeit.

Ausgangslage:

Die Erziehung zum Antifaschismus stellt eine wesentliche Säule in unserer Werteorientierung und damit auch unserer Bildungsarbeit dar. Diese Wertevorstellung versuchen wir jugendlichen Zielgruppen näher zu bringen. Angebote sind beispielsweise das jährliche „Rock gegen Rechts!“ im Vorfeld des Gedenktages der Reichspogrome, Gedenkstättenfahrten, Beteiligung an Demonstrationen gegen Rechts, Erstellung von Flyern und Merchandising-Artikeln aber auch „Das antifaschistische Geocaching der Essener Falken“:  
„[www.schlauer-statt-rechts-essen.de](http://www.schlauer-statt-rechts-essen.de)“

Mit unserem Geocaching-Spiel wollen wir die Erinnerung an die dunkelste Zeit der deutschen Geschichte wachhalten. Wir greifen dabei auf Unterlagen zurück, die der langjährige Beauftragte für politische Bildung des Jugendamtes, Horst Zimmer, erarbeitet hat.

Hinter unscheinbaren Häuserfassaden, auf verwilderten Friedhöfen, an wenig befahrenen Straßen und im Pflaster der Fußgängerzonen verstecken sich zahlreiche Geschichten aus der Zeit der Verfolgung Andersdenkender und des Widerstandes auch über die NS-Zeit hinaus. Die Gegnerinnen und Gegner Hitlers riskierten ihr Leben, um dem Faschismus etwas entgegenzusetzen. Viele von ihnen erlebten das Kriegsende 1945, die Befreiung Deutschlands durch die Alliierten, nicht mehr.



Mit der medienbezogenen Spielform eines Geocaching Spieles wollen wir insbesondere junge aber auch ältere Menschen dazu einladen diese Menschen, ihr Leben und ihre Geschichten neu zu entdecken.

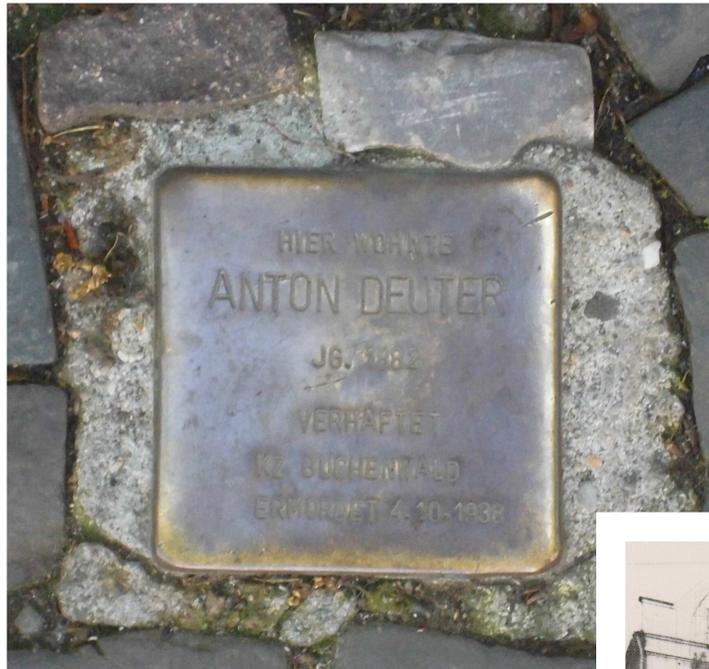
### 1. SCHRITT - MIT WELCHEN MEDIEN SOLL GESPIELT WERDEN?

Eine Arbeitsgruppe wählte aus dem vorhandenen Material und Unterlagen des Hauses der Essener Geschichte 34 Gedenkorte aus. Sie erstellten passende Kurzbeschreibungen, die auf der Webseite <[www.schlauer-statt-rechts-essen.de](http://www.schlauer-statt-rechts-essen.de)> im Internet präsentiert wurden. Es sollten Tablets und Handys zum Einsatz kommen, sowie einige kostenlose Apps genutzt werden.

### 2. SCHRITT - PÄDAGOGISCHE HINTERGEDANKEN

Das Spiel sollte in Kleingruppen gespielt werden. Nach einer kurzen Einführung in die vorhandene Technik konnte es losgehen. Schon die Verständigung wie man sich zu dem Ort navigieren lässt, führt innerhalb der Gruppe zu einem Austausch im Umgang und Nutzung mit den Medien. Vor Ort muss dann ein Cache (ein kleines Versteck) gefunden werden, das einen QR-Code enthält. Mit einem entsprechenden

Scanner öffnet sich dann eine Webseite mit Informationen über diesen Ort und das, was dort geschehen ist. Diese Informationen enthalten zwei Aufgaben, von denen die Gruppe eine auswählt und vor Ort umsetzen soll. Tests mit verschiedenen Gruppen zeigten schnell, dass neben dem medialen Interesse auch Interesse



an Geschichte und politischer Bildung niederschwellig geweckt wurde. Der Grad der Intensität sich mit dem erworbenen geschichtlichen Wissen weiter zu beschäftigen, ist bei den Gruppen zwar unterschiedlich, die Resonanz allerdings ist durchweg positiv.

### 3. SCHRITT - EINE WICHTIGE ENTSCHEIDUNG

Damit das Spiel nicht verfälscht und missbraucht werden kann, wurde es nicht online für die allgemeine Nutzung freigegeben. Das macht es erforderlich, dass jedes Spiel einzeln vorbereitet werden muss und die erforderlichen Caches versteckt werden.

Anfragen in der Erprobungsphase von anderen, auch Erwachsenengruppen bestärkten uns darin das Spiel nicht exklusiv anzubieten. Es ist für viele Gruppen in Absprache nutzbar.



## 3.2.8 INKLUSIVE ANGEBOTE

### EVANGELISCHE JUGEND: INKLUSIVE BILDUNGSARBEIT

Kinder- und Jugendliche mit Behinderung leben oftmals in einer eigenen Lebenswelt, geprägt von heilpädagogischen Kindergärten, Förderschulen und diversen Therapiearten. Viele haben wenig bis keine sozialen Kontakte außerhalb der Schule, manche sind ganz gut im Wohnumfeld integriert. Von dieser Lebenswelt aus gilt es sie abzuholen. Oft suchen Eltern händeringend nach sozialen Kontakten für ihre Kinder. Aber die Erfahrungen zeigen auch, dass gerade sie Angst haben, dass ihre Kinder nicht ausreichend versorgt werden oder auch ausgegrenzt, wenn nicht sogar verletzt werden könnten. Wo könnte ihr Kind seine Freizeit verbringen, wie seine Ferien?

Seit 1985 betreibt der Kirchenkreis Essen in Essen Steele einen Treffpunkt vorrangig für geistig- und mehrfachbehinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die aus dem gesamten Stadtgebiet Essen kamen. Mit der Übernahme durch die Evangelische Jugend ab 1990 bekam der integrative und stadtteilbezogene Aspekt der Arbeit immer mehr Bedeutung in der Konzeption und in der praktischen Umsetzung. Dies wurde und wird kontinuierlich weiterentwickelt, sodass die Arbeit in dem jetzt „Buschhütte“ genannten Treffpunkt inzwischen als fast inklusiv bezeichnet werden kann.

Die Buschhütte gestaltet offene, inklusive Freizeit- und Kulturarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderung im Alter von 6 bis 27 Jahren und geht immer wieder neue Wege.

Sie setzt damit die Vorgaben aus der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung um, die seit dem 26.02.2009 auch in Deutschland vorschreibt, „dass Kinder mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen Kindern an Spiel-, Erholungs-,

Freizeit- und Sportaktivitäten teilnehmen können,“ Art. 30, Abs. 5.d der UN Konvention.

Jugendverbände mit ihren offenen und ihren gruppenbezogenen Angeboten sind hierfür bestens geeignet. Sie bieten einen idealen Ort für ein zwangloses Zusammentreffen. Im Gespräch mit Mitarbeiter\_innen können Eltern ihre Ängste ansprechen und Mitarbeiter\_innen können den Assistenzbedarf der behinderten Heranwachsenden einschätzen. Die angehenden Besucher\_in-



nen können Einrichtung erleben. Wie andere Besucher\_innen auch bestimmen sie selbst, ob und in welchem Tempo, sie sich hier einen Platz suchen.

Natürlich sind viele Orte der Jugend(verbands)arbeit nicht rollstuhlgerecht, doch benutzen oder benötigen nicht alle behinderten Kinder- und Jugendliche einen Rollstuhl. Auch unsere Einrichtung besitzt erst seit September 2013 einen Fahrstuhl, was aber niemanden abgehalten hat, sich der Inklusion zu stellen. Wenn ein Haus nicht rollstuhlgerecht ist, bedeutet das nicht, dass man dort nicht inklusiv arbeiten kann. Bei ca. 8000 schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen in Essen mit den unterschiedlichsten Formen der Behinderung gibt es viele Variationen.

Für all diese möglichen Formen von Einschränkungen ein spezifisches Konzept entwickeln zu wollen ist zur Umsetzung von Inklusion nicht erforderlich. Sogenannte behinderte Kinder – und Jugendliche sind mehr, als die Summe ihrer Behinderung. Sie sind nämlich immer noch Kinder oder Jugendliche mit genau den gleichen Problemen wie andere auch, und mit denen sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen jeden Tag in der Jugend(verbands)arbeit auseinandersetzen müssen.

„Wir sind offen für alle. Die können doch kommen,“ ist nach persönlicher Erfahrung das endgültige Ziel, aber nicht der Weg zur Inklusion. Inklusion passiert nicht einfach so, denn Angebote oder Einrichtungen, die nicht spezifisch

„behindertenorientiert“ arbeiten sind bei Integrationsdiensten oder Förderschulen zumeist nicht bekannt. Wer inklusiv arbeiten will, muss aktiv auf Behinderte und ihre Eltern zugehen, dann funktioniert es auch.

Wir in der Evangelischen Jugend werben für Angebote regelmäßig in den „normalen“ Schulen, also auch an den Förderschulen. Doch das scheint leider oft noch eine Ausnahme.

Zum Schluss seien einige Beispiele aus dem Verbandsleben der Evangelischen Jugend auf dem Weg zu einem inklusiv ausgerichteten Jugendverband genannt:

Seit gut zwanzig Jahren gibt es die Tradition inklusiv ausgerichteter Freizeiten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Auftakt eines (noch) intensiveren Prozesses war der Fachtag „Inklusion statt Illusion“ 2013; 2015 beteiligte sich die Evangelische Jugend mit drei Projektstandorten am landesweiten Projekt „under construction“ des Landesjugendrings. Seit 2014 wird das Juleica-Camp, ein Format der Jugendverbandsarbeit, das alle zwei Jahre stattfindet, inklusiv ausgerichtet. Ebenfalls seit dieser Zeit gibt es alljährlich das Kurzstummfilmfestival, das junge Menschen mit und ohne Behinderung auffordert, Filme ohne Worte, (ohne Laut-, Gebärden- oder Schriftsprache) zu dem jeweiligen Thema zu erstellen und beim Festival zu zeigen. Seit einigen Jahren findet der deaf slam in Kooperation mit dem Landesverband der Gehörlosen- und Gebärdensprachgemeinschaft e.V.

statt. Projekte der Erinnerungsarbeit wie „Heißes Eisen – kalter Stahl“ oder „Deutscher Herbst“ komplettieren die gegangenen Schritte. In Kooperation zwischen Steele und Kray hat in diesem Sommer ein inklusives Ferienprogramm vor Ort stattgefunden.

Inklusion ist ein aktiver Prozess. Sie ist nicht statisch. Sie erfordert den Willen, sie umzusetzen und die Bereitschaft, auf Menschen mit Behinderung und ihre Familien zuzugehen. Inklusion ist ein Prozess, der nur in der Beteiligung aller erfolgreich ist. Dieser Prozess gelingt nur, wenn er engagiert, freiwillig und mitbestimmt gestaltet wird. „Nichts über uns, ohne uns“, fasst diese Haltung prägnant zusammen.



## 3.2.9 ÖKOLOGISCHE BILDUNG

### ÖKOLOGISCHE BILDUNGSANGEBOTE DER NATURSCHUTZJUGEND ESSEN/MÜLHEIM E.V.

Die Naturschutzjugend (NAJU) e. V., die Jugendorganisation des Naturschutzbund Deutschland (NABU), richtet sich an junge Menschen im Alter von 6 bis 27 Jahren. Die über 85.000 Mitglieder engagieren sich in 16 Landesverbänden und über 1000 Ortsgruppen auf vielfältige Weise für den Natur- und Umweltschutz.

Zeitgleich mit der deutschlandweiten Gründung der NAJU e. V. im Jahre 1982 hat sich in Essen eine Jugendgruppe im NABU Ruhr e. V. gegründet, die heutige NAJU Essen/Mülheim e. V. Im Jahr darauf bezog sie die Voßgatters Mühle in Essen-Borbeck, renovierte sie in Eigenregie und eröffnete die Mühle 1985 als Naturschutzzentrum. 2011 gründete sich der Trägerverein NABU Natur- und Jugendzentrum Voßgatters Mühle e. V., der die Mühle von der Stadt Essen übernahm, mit hohem finanziellem Aufwand sanierte und 2013 die Wiedereröffnung feierte. Heute begleiten zwei Jugendbildungsreferent\_innen und vier Teilnehmer\_innen des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) die Arbeit mit den Besucher\_innen und Ehrenamtlichen. Der praktische Naturschutz und die Umweltbildung sind die Arbeitsschwerpunkte der NAJU.

Um die NAJU personell in ihren vielfältigen Aktivitäten zu unterstützen,

beschäftigt der Trägerverein der Mühle seit 2015 ebenfalls hauptamtliche Mitarbeiter\_innen aus der Umweltbildung. In enger Kooperation werden gemeinsame (Bildungs-) Veranstaltungen durchgeführt.

Im praktischen Naturschutz nimmt die Pflege von derzeit 8 Hektar Streuobstwiesen, verteilt auf Essener und Mülheimer Stadtgebiet, einen Großteil der Zeit in Anspruch. Hier fallen Pflegearbeiten wie Wiesenmahd, Apfelernte sowie Neupflanzung und Schnitt von Obstbäumen an. Die geernteten Äpfel werden zu naturtrüben Apfelsaft verarbeitet, der in Essen und Mülheim vermarktet wird. Die Pflegearbeiten werden durch die Teilnehmer\_innen des Freiwilligen Ökologischen Jahres sowie Ehrenamtliche durchgeführt. Kitas und Schulen beteiligen sich seit Jahren aktiv an der Apfelernte. Die Herstellung von frischem Apfelsaft mit Hilfe einer mobilen Saftpresse ist für die Kinder jedes Mal ein besonderes Erlebnis.

Darüber hinaus hält die NAJU seit einigen Jahren eine kleine Schafherde, die derzeit aus 37 Tieren von z.T. gefährdeten Haustierrassen besteht. Neben der naturverträglichen Landschaftspflege sollen sie zukünftig auch verstärkt für das Bildungsangebot genutzt werden.

Als außerschulischer Lernort und Partner von „Schule der Zukunft“ hält das Natur- und Jugendzentrum vielfältige Angebote für Kitas und Schulen bereit. Im Sinne einer Bildung für nachhaltigen Entwicklung (BNE) werden dabei Kompetenzen vermittelt, die die Teilnehmer\_innen zu einem eigenständigen und nachhaltigen Handeln befähigen sollen. Die Veranstaltungen reichen von zweistündigen Bildungseinheiten bis hin zu fünftägigen Projektwochen.





Dafür wird auch mit Schulen (u.a. Gesamtschule Holsterhausen, Mädchen-Gymnasium Borbeck) kooperiert. Gefördert mit Mitteln aus der Präventionsoffensive Ü12 entwickeln z.B. Schüler\_innen Ideen, die eigenständig im schulischen Kontext umgesetzt werden. Die Internationalen Jugendaustausche der Stadt Essen werden mit der Durchführung von Workshops unterstützt. Weitere außerschulische Angebote nutzt auch zunehmend die Ehrenamt Agentur Essen für ihre unterschiedlichen Projektgruppen.

Darüber hinaus bietet das Natur- und Jugendzentrum zahlreiche Ferienprogramme, Freizeiten und Workshops zu unterschiedlichen Naturthemen für Kinder und Jugendliche an. Und im Rahmen von offenen und kostenfreien Öffnungszeiten haben Kinder und Jugendliche an zwei Nachmittagen in der Woche Gelegenheit die Angebote des Hauses zu nutzen und sich aktiv an der Naturschutzarbeit zu beteiligen.

Aktuell arbeitet das Team des Natur- und Jugendzentrums verstärkt an folgenden Zielen:

- » Erarbeitung eines neuen Konzeptes zur Förderung, Begleitung und Qualifizierung von jungen Ehrenamtlichen in der eigenen Jugendverbandsarbeit.
- » Vorbereitung des Prozesses zur Zertifizierung als BNE-Bildungseinrichtung.

In Anlehnung an die Auszeichnung der Stadt Essen als Fairtrade-Town strebt das Haus mit Angeboten wie einem fairen Café, Nutzung von Fairtrade-Produkten und Bildungsangeboten eine Auszeichnung zum Fairtrade-Jugendhaus an.

## 3.2.10 GESUNDHEITLICHE BILDUNG

### GESUNDHEITLICHE BILDUNG DES JUGENDROT Kreuz

Die Jugendrotkreuzgruppe Stadtmitte arbeitet zurzeit in zwei Gruppen von insgesamt 35 Kindern und Jugendlichen von 6 bis 16 Jahren. Die Jugendgruppe existiert seit 2013.

In den Gruppen wird neben Spiel- und Bastelangeboten die Arbeit des DRK vorgestellt und eingeübt. Die Kinder werden so spielerisch an die Verbandsarbeit herangeführt. Dabei werden die verschiedenen Themenbereiche vorgestellt, z.B. die Erste Hilfe bei Unfällen im Sommer. Das wird dann umfassend besprochen; unter anderem die erste Versorgung von Schürfwunden, Verstauchungen und Prellungen, aber auch die Probleme, wie Sonnenstich und Sonnenbrand, Verbrennungen und Insektenstiche. Die Kinder und Jugendlichen können dies gut erkennen und so auch dementsprechend die Maßnahmen durchführen. Dazu gehören auch einfache Verbände wie Druckverband, Fingerkuppenpflaster, etc. Unsere

Gruppenleiter\_innen machen aus jeder Gruppenstunde ein sehr kurzweiliges Programm, so dass es schließlich heißt: „Oh, schon vorbei?“

Die Jugendlichen führen wir behutsam an die Arbeit im Katastrophenschutz und den Rettungsdienst heran. Auch bei ihnen gehen wir thematisch vor, allerdings schon mehr im Rahmen von Unterrichtseinheiten. Ergänzend dazu gibt es ein „Gastdozentenprogramm“. So gab es im letzten Herbst bei uns das sehr vielfältige Thema Herz. Wir haben den Aufbau des Herzens besprochen und anhand von Grafiken selbst erarbeitet. Ein Vater, der in der Kardiologie arbeitet, hat uns dann in einer Gruppenstunde die kardiologischen Begriffe nähergebracht und uns interessante Fundstücke, wie z.B. ein Kunstherz, einen internen Defibrillator und ein EKG mitgebracht. Zur Veranschaulichung durften die Kinder alles auch einmal anfassen und näher untersuchen. Das wurde von den Kin-

dern beim anschließenden Feedback als total spannend und lehrreich dargestellt.

Im letzten Jahr haben wir mit einer kleinen Gruppe die DRK Altenheime besucht, um dort Kontakte zwischen Alt und Jung herbeizuführen. In einigen Veranstaltungen wurden die Kinder darauf vorbereitet. Es werden die Erwartungen, aber auch die Vorurteile gegenüber alten Menschen beleuchtet. Sie kamen dabei zu der Einsicht, dass Senioren auch nicht viel anders sind, als junge Menschen. Die Kinder haben diese Gruppenstunde sehr lebhaft mit erarbeitet und in einem anschließenden Fragen und Antwortspiel die restlichen Lücken füllen können. Der Besuch wird von den Kindern sehr freudig erwartet.

Weitere Gastdozent\_innen aus den Reihen der Feuerwehr, der Polizei und des THW werden die Themenvielfalt erweitern.



# 4. JUGENDVERBANDSARBEIT IN ESSEN – ORTE JUGENDVERBANDLICHER ARBEIT

**Jugendverbandsarbeit ist, wie gesellschaftlich gewünscht, vielfältig. Dies spiegelt sich auch in den spezifischen, sehr unterschiedlichen Organisationsformen und -strukturen der Jugendverbände. Jugendverbandliche Aktivitäten richten sich nach den Interessen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sie werden von ihnen selbst gestaltet und organisiert. Dies hat zur Folge, dass Jugendverbandsarbeit - wie die Lebenswelt junger Menschen - von ständigem Wandel und vielen dynamischen Veränderungen geprägt ist. Dies erschwert ein einheitliches und übersichtliches Darstellungsraster.**

Für die vorliegende Darstellung wurden die einzelnen Essener Jugendverbände gebeten, jugendverbandliche Aktivitäten und Gruppen zu benennen, die bestimmten Orten im Essener Stadtgebiet zugeordnet werden können. Dies wurde in nachfolgender Übersicht zusammengefasst, wobei folgendes zu berücksichtigen ist:

» Die Aufstellung benennt Orte, an denen in gewisser Regelmäßigkeit verbandliche Aktivitäten stattfinden. Jugendverbandsarbeit ist nicht zwingend ortsgebunden:

- So ist z.B. ein Café in der Essener City, in dem sich verbandlich organisierte Jugendliche zur Planung eines Events treffen, noch kein jugendverbandlicher Ort.

- Eine Internationale Begegnung z. B. in der Türkei, ist ein wesentliches Element verbandlicher Arbeit, macht die Türkei aber noch nicht zu einem jugendverbandlichen Ort.

» Für eine Vielzahl von Gruppen und Verbänden gibt es keinen festen Ort, da sie ihre Aktivitäten z.B. in der Natur oder an wechselnden Orten durchführen, diese können in dieser Übersicht nicht dargestellt werden

» Einrichtungen offener Kinder- und Jugendarbeit der Jugendverbände werden in dieser Aufstellung nicht genannt, es sei denn, sie sind -je nach Organisationsform der Verbände- ein zentraler Standort für z.B. verbandliche Orts- / oder Bezirksgliederungen. Grundsätzlich finden in den nicht aufgeführten offenen Einrichtungen auch verbandliche Aktivitäten statt, wie z. B. Schulungen und Veranstaltungen an Wochenenden, etc.

» Für eine bessere Lesbarkeit wurde auf Mehrfachnennung von Orten an denen viele, unterschiedliche Gruppen verortet sind, verzichtet.

» Auf eine Darstellung der Jugendabteilungen der Sportvereine, die zur Jugendverbandsarbeit zählen, sowie auf weitere (auch nicht sportliche) Aktivitäten von Jugendlichen im Sportbereich wurde verzichtet.

» Geschäftsstellen der Jugendverbände sind zentrale Treffpunkte für in der Verbandsarbeit engagierte junge Menschen. Hier werden u.a. vielfältige Aktivitäten geplant, Gremiensitzungen abgehalten und Bildungsangebote organisiert, die stadtwweit Wirkung entfalten. Sie sind daher keinen einzelnen Bezirken zugeordnet.

Der AKJ weist ausdrücklich darauf hin, dass diese Auflistung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt und nicht geeignet ist, Rückschlüsse auf die Art, den Umfang und die Qualität der verbandlichen Jugendarbeit zu schließen.

BV	STADTHEIL	(DACH-) VERBAND	BEZEICHNUNG	NAME	TRÄGER/VERORTUNG
I	Huttrop	BDKJ	Jugendverband	DPSG Stamm Sankt Bonifatius und Barbarossa	DPSG / Pfarrei St. Gertrud
I	Südviertel	BDKJ	Kinder- u. Jugendclub	Trudy's	Pfarrei St. Gertrud
I	Westviertel	BDKJ	Jugendverband	Malteser Jugend	Malteser / Pfarrei St. Gertrud
I	Huttrop	EJE	Jugendgruppe	Abteilung 14	Evangelische Jugend
I	Südostviertel	Jüdische Kultusgem.	Jugendgruppe	Jugendgruppe Koach	Sedanstr. 46
I	Stadtkern	SEJ	Jugendverband	Jugendrotkreuz Jugendgruppe Stadtmitte	Teichstraße 4a
II	Bergerhausen	BDKJ	Jugendverbands-einrichtung	T.O.T. Katakombe und Kinder- und Jugendtreff St. Hubertus und Raphael	Pfarrei St. Lambertus
II	Rellinghausen	BDKJ	Jugendverband/ Kinder- u. Jugendclub / Jugendorganisation	DPSG Stamm an Sankt Lambertus / KuJC "Brauhaus" / Runder Tisch St. Lambertus	DPSG / Pfarrei St. Lambertus
II	Rüttenscheid	ASJ	Jugendverband	Jugendhaus Rübe	ASJ
II	Stadtwald	BDKJ	Jugendverband	DPSG Stamm Sachsen	Pfarrei St. Lambertus
II	Bergerhausen	EJE	Jugendclub	Jugendclub Weserstraße	Evangelische Jugend
II	Bergerhausen	EJE	Jugendgruppe	Abteilung 25	Evangelische Jugend
II	Rellinghausen	EJE	Jugendgruppe	Abteilung 5	Evangelische Jugend
II	Rüttenscheid	SEJ	Jugendverband	BdP (Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder) – Stamm Saint Josef	"Girardetstr. 21 (Villa Rü)"
III	Altendorf	BDKJ	Kinder- u. Jugendclub	Jugendtreff Keller	CAJ / Pfarrei St. Antonius
III	Frohnhausen	BDKJ	Jugendverband / Jugendverbands-einrichtung	DPSG Stamm Dom Helder Camara/ KJG St. Elisabeth / Jugendverbandseinrichtung St. Elisabeth	DPSG / KJG / Pfarrei St. Antonius
III	Frohnhausen	BDKJ	Jugendverband	DPSG Stamm Sankt Augustinus	DPSG / Pfarrei St. Antonius

BV	STADTHEIL	(DACH-) VERBAND	BEZEICHNUNG	NAME	TRÄGER/VERORTUNG
III	Haarzopf	BDKJ	Jugendverband	DPSG Stamm Tommes Rusticus	DPSG / Pfarrei St. Ludgerus
III	Holsterhausen	BDKJ	Jugendverband	KjJG St. Mariä Empfängnis	KjG / Pfarrei St. Antonius
III	Altendorf	EJE	Jugendgruppe	EFG Altendorf	Evangelische Jugend
III	Altendorf	EJE	Jugendgruppe	Move e.V.	Evangelische Jugend
III	Frohnhausen	EJE	Jugendgruppe	Ev. Freikirche an der Wickenburg	Evangelische Jugend
III	Haarzopf	EJE	Jugendgruppe	Jugendclub Spirit	Evangelische Jugend
III	Fulerum	EJE	Jugendgruppe	Kinder- und Jugendarbeit in ev. Kirchengemeinde	Evangelische Jugend
III	Holsterhausen	EJE	Jugendgruppe	EFG Essen West	Evangelische Jugend
III	Holsterhausen	EJE	Pfadfinder	VCP Essen-Holsterhausen	Evangelische Jugend
III	Holsterhausen	EJE	Jugendclub	Jugendclub House of Scouts	Evangelische Jugend
III	Margarethenhöhe	EJE	Jugendclub	Jugendclub Maggi	Evangelische Jugend
III	Margarethenhöhe	EJE	Jugendgruppe	Abteilung 23	Evangelische Jugend
III	Frohnhausen	SJD - Die Falken	Jugendverband	MAK-West	Ground Zero
III	Holsterhausen	SJD - Die Falken	Jugendverband	MAK-Süd	Falkenzentrum Süd
III	Holsterhausen	SEJ	Jugendverband	BMPPD – Bund Moslemischer Pfadfinder und Pfadfinderinnen Deutschland	Jugendhaus Rubensstr.
III		SEJ	Jugendverband	Naturfreundejugend- Ortsgruppe Essen-West	bezirkswweit
IV	Bedingrade	BDKJ	Jugendverband	DPSG Stamm Sankt Franziskus	DPSG / Pfarrei St. Josef
IV	Borbeck	BDKJ	Jugendverband	DPSG Stamm Anne Frank	DPSG / Pfarrei St. Dionysius
IV	Borbeck	BDKJ	Jugendverband	DPSG Stamm Don Bosco / Sankt Dionysius	DPSG / Pfarrei St. Dionysius

BV	STADTHEIL	(DACH-) VERBAND	BEZEICHNUNG	NAME	TRÄGER/VERORTUNG
IV	Dellwig	BDKJ	Jugendverband	KjJG St. Michael	KjG / Pfarrei St. Dionysius
IV	Frintrop	BDKJ	Jugendverband	DPSG Stamm Sankt Josef	DPSG / Pfarrei St. Josef
IV	Schönebeck	BDKJ	Jugendverband / Jugend-verbands- einrichtung	DPSG Stamm Sankt Antonius Abbas / T.O.T. St. Antonius Abbas	DPSG / Pfarrei St. Josef
IV	Bochold	EJE	Jugendclub	Jugendclub Kreuzer	Evangelische Jugend
IV	Bochold	EJE		Jugendmigrationsdienst	Evangelische Jugend
IV	Borbeck	EJE	Jugendgruppe	CVJM emotion e.V.	Evangelische Jugend
IV	Borbeck	EJE	Jugendgruppe	EFG Essen - Borbeck	Evangelische Jugend
IV	Borbeck Mitte	EJE	Jugendgruppe	Zug um Zug e.V.	Evangelische Jugend
IV	Dellwig	EJE	Jugendgruppe	Brotfabrik	EJE
IV	Dellwig	EJE	Pfadfinder	VCP Essen - Dellwig	Evangelische Jugend
IV	Gerschede	EJE	Jugendclub	Jugendclub Samoakeller	Evangelische Jugend
IV	Borbeck	SJD - Die Falken	Jugendverband	MAK Nord	DatLinks
IV	Schönebeck	SEJ	Jugendverband	Naturfreundejugend- Ortsgruppe Essen	
IV	Borbeck	SEJ	Jugendverband	Jugendrotkreuz Jugendgruppe Wolfs- bankring,	Wolfsbankring 5a
IV	Borbeck	SEJ	Jugendverband	"NAJU – Naturschutzjugend Essen / Mülheim Geschäftsstelle / jugendverbandliche Einrichtung"	Möllhoven 62
V	Karnap	EJE	Jugendclub	Jugendclub Caribar	Evangelische Jugend
V	Vogelheim	EJE	Jugendclub	Jugendclub MAC	Evangelische Jugend
V	Altenessen- Nord	JW der AWO	Jugendgruppe/ Jugendclub	H21-Zero	Ortsjugendwerk der AWO H21-Zero

BV	STADTTEIL	(DACH-) VERBAND	BEZEICHNUNG	NAME	TRÄGER/VERORTUNG
VI	Schonnebeck	BDKJ	Jugendverband	DPSG Stamm Sankt Elisabeth	DPSG / Pfarrei St. Nikolaus
VI	Stoppenberg	BDKJ	Jugendverband	DPSG Stamm Sankt Nikolaus	DPSG / Pfarrei St. Nikolaus
VI	Katernberg	EJE	Jugendgruppe	FeG Katernberg	Evangelische Jugend
VI	Schonnebeck	EJE	Jugendgruppe	Kinder- und Jugendarbeit in ev. Kirchengemeinde	Evangelische Jugend
VI	Schonnebeck	EJE	Jugendgruppe	schonnilounge / EFG Christuskirche	Evangelische Jugend
VI	Stoppenberg	EJE	Jugendgruppe	Thomasjugend	Evangelische Jugend
VI	Katernberg	JW der AWO	Jugendclub	youth culture	Gliederung Katernberg
VI	Schonnebeck	JW der AWO	Jugendgruppen	KJZ Schonnebeck	Gliederung Schonnebeck
VI	Schonnebeck	JW der AWO	Jugendgruppe	OJW Parkour	Ortsjugendwerk der AWO Parkour
VI	Stoppenberg	SEJ	Jugendverband	Deutsche Schreiberjugend Stadtverband Essen	stadtweit
VII	Freisenbruch	BDKJ	Jugendverband	DPSG Stamm Sankt Altfrid	DPSG / Pfarrei St. Laurentius
VII	Horst	BDKJ	Jugendverband	DPSG Stamm Philipp Neri	DPSG / Pfarrei St. Laurentius
VII	Horst	BDKJ	Jugendverbands-einrichtung	T.O.T. St. Joseph	Pfarrei St. Laurentius
VII	Steele/Freisenbruch	BDP AG Florian Geyer	Jugendverband	Pfadfindergruppe	
VII	Freisenbruch	EJE	Jugendgruppe	Auf Zion	Evangelische Jugend
VII	Freisenbruch	EJE	Jugendgruppe	Heliand	Evangelische Jugend
VII	Kray	EJE	Jugendgruppe	FeG Kray	Evangelische Jugend
VII	Steele	EJE	Pfadfinder	Christengemeinde Elim Pfadfinder Royal Rangers	Evangelische Jugend
VII	Kray	SJD - Die Falken	Jugendverband	MAK Ost	Enrique-Schmidt-Haus

BV	STADTTEIL	(DACH-) VERBAND	BEZEICHNUNG	NAME	TRÄGER/VERORTUNG
VII	Kray-Leithe	SEJ	Jugendverband	DJO – Deutsche Jugend in Europa Jugendgruppe	Korumhöhe 11
VII	Kray	SEJ	Jugendverband	Naturfreundejugend Ortsgruppe Essen-Kray/Steele	
VIII	Burgaltendorf	BDKJ	Jugendverband / Jugendverbands- einrichtung	DPSG Stamm Vereinigte Ruhrhalb- insel/ KjG Burgaltendorf / KOTten Herz Jesu	DPSG / KjG / Pfarrei St. Josef
VIII	Byfang	BDKJ	Jugendverband / Kinder- u. Jugendclub	KjG Byfang / KuJC Essen-Byfang	KjG / Pfarrei St. Josef
VIII	Heisingen	BDKJ	Jugendverband	DPSG Stamm Sankt Georg	DPSG / Pfarrei St. Josef
VIII	Überruhr	BDKJ	Jugendverband	KjG Überruhr	KjG / Pfarrei St. Josef
VIII	Überruhr- Holthausen	BDKJ	Jugendverband / Jugendverbands- einrichtung	DPSG Stamm Charles de Foucauld / OT St. Suitbert	DPSG / Pfarrei St. Josef
VIII	Burgaltendorf	EJE	Jugendgruppe	Kinder- und Jugendarbeit in ev. Kir- chengemeinde	Evangelische Jugend
VIII	Kupferdreh	EJE	Jugendclub DiXX	Jugendhaus Kupferdreh	Evangelische Jugend
VIII	Überruhr	EJE	Pfadfinder	VCP Essen-Überruhr	Evangelische Jugend
VIII	Kupferdreh	JW der AWO	Jugendgruppen	Plan KU - Kinder- und Jugendhaus Kupferdreh	Gliederung Kupferdreh
IX	Werden	JW der AWO	Jugendgruppen	Mobile Arbeit	Gliederung Werden
IX	Fischlaken	Sport Jugend Essen	Jugendverband	Sporthaus Scheppen	Sport Jugend Essen
IX	Bredeney	EJE	Jugendclub Heierbusch	JC Kinder- und Jugendarb. in ev. Kirchengemeinde	Evangelische Jugend
IX	Heidhausen	EJE	Jugendgruppe	Jona Jugend	Evangelische Jugend
IX	Kettwig	EJE	Jugendgruppe	EFG Kettwig	Evangelische Jugend
IX	Kettwig	EJE	Jugendgruppe	FeG Kettwig	Evangelische Jugend

BV	STADTTEIL	(DACH-) VERBAND	BEZEICHNUNG	NAME	TRÄGER/VERORTUNG
IX	Kettwig	EJE	Pfadfinder	Pfadfinderstamm Wildgänse	Evangelische Jugend
IX	Werden	EJE	Jugendclub	Jugendclub Haus Heck	Evangelische Jugend
IX	Werden	SEJ	Jugendverband	Jugendrotkreuz Essen Jugendgruppe Werden	Ludgerusstraße 1
I-IX	Stadtweit	BDKJ	Jugendverband	PSG	Pfadfinderinnenschaft St. Georg
I-IX	Stadtweit	BDKJ	Jugendverband	Kolpingj Jugend	Kolping Familien
I-IX	Stadtweit	BDKJ	Jugendverband	Christliche Arbeiterj Jugend	CAJ Essen
I-IX	Stadtweit	BDKJ	Jugendverband	DJK SportjJugend	DJK Sportverband
I-IX	Südviertel	BDKJ	Jugendverband	Geschäftsstelle	An St. Ignatius 8
I-IX	Stadtkern	JW der AWO	Jugendverband	Geschäftsstelle	Holsterhauser Platz 2
I-IX	Kray	SJD - Die Falken	Jugendverband	Geschäftsstelle	Wattenscheider Str. 36
I-IX	Stadtkern	DGB-Jugend	Jugendverband	Geschäftsstelle	DGB-Haus, Teichstr. 4
I-IX	Stadtkern	AKJ	Jugendverband	Geschäftsstelle	II. Hagen 8
I-IX	Stadtkern / stadtweit	SEJ	Jugendverband	Geschäftsstelle	II. Hagen 8
I-IX	Holsterhausen	Sport Jugend Essen	Jugendverband	Geschäftsstelle	Haus des Sports
I-IX	Innenstadt	EJE	Jugendverband	Geschäftsstelle	III. Hagen 39
I-IX	Holsterhausen	ASJ	Jugendverband	Geschäftsstelle	Harkortstr. 14a
I-IX	Altendorf	Alevitische Jugend Essen	Jugendverband	Geschäftsstelle / Jugendclub	Altendorferstr. 379
I-IX	Stadtkern	SEJ	Jugendverband	Jugendrotkreuz Kreisverband Essen	Hachestr. 72
I-IX	Borbeck	Naju	Jugendverband	Geschäftsstelle/ Jugendverbandl. Einr.	Möllhoven 62
I-IX	Stadtkern	Schwerhörigen- jugend	Jugendverband	Geschäftsstelle	Weberplatz 1

BV	STADTTEIL	(DACH-) VERBAND	BEZEICHNUNG	NAME	TRÄGER/VERORTUNG
I-IX	Stadtweit	SEJ	Jugendverband	Jugendfeuerwehr - Jugendgruppen	Angegliedert an Feuerwachen
I-IX	Stadtweit	SEJ	Jugendverband	Naturfreundejugend Kreisverband	
I-IX	Stadtweit	SEJ	Jugendverband	Deutsche Freischar - Jugendgruppen	
I-IX	Stadtweit	SEJ	Jugendverband	Zugvogel dt. Fahrtenbund - Jugend- gruppe	

# 5. LITERATUR:

**Ahlrichs, Rolf (2019):** Demokratiebildung im Jugendverband. Grundlagen – empirische Befunde – Entwicklungsperspektiven. 1. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

**DBJR-Deutscher Bundesjugendring (Hrsg.) (2016):** Fördern fordern!. Arbeitshilfe für die lokale Ebene zur Förderung der Jugendverbandsarbeit. Berlin: Deutscher Bundesjugendring.

**Benecke, Jakob (2020):** Außerschulische Jugendorganisationen. Eine sozialisationstheoretische und bildungshistorische Analyse. 1. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

**Fehling, Ursula (2011):** Eine Ermutigung: Die Möglichkeiten nutzen!. In: DBJR-Deutscher Bundesjugendring (Hrsg.) (2011): Lokale Bildungslandschaften. Schriftreihe Nr. 50. Berlin: Deutscher Bundesjugendring. S.4-7.

**Fehrlen, Burkhard/Schubert, Ulrich (1991):** Die westdeutsche Jugendverbandsarbeit in der Nachkriegszeit. In: Bönisch, Lothar/Gängler, Hans/Rauschenbach, Thomas (Hrsg.): Handbuch Jugendverbände. Weinheim und München: Juventa Verlag. S.67-78.

**Gängler, Hans (2018):** Jugendverbände und Jugendpolitik. In: Otto, Hans-Uwe u.a. (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit. 6.Auflage. München: Ernst Reinhardt Verlag.

**Herrmann, Ulrich (1991):** Jugendbewegung. In: Bönisch, Lothar/Gängler, Hans/Rauschenbach, Thomas (Hrsg.): Handbuch Jugendverbände. Weinheim und München: Juventa Verlag. S.32-41

**Kreher, Thomas (2009):** Jugendverbände, Kompetenzentwicklung und biografische Nachhaltigkeit. In: Lindner, Werner (Hrsg.): Kinder- und Jugendarbeit wirkt!. Aktuelle und ausgewählte Evaluationsergebnisse der Kinder- und Jugendarbeit. 2.Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S.109-123.

**Landesjugendring Hamburg (2016):** Mehr und anderes. Die Basics der Jugendverbandsarbeit. In: Landesjugendring Hamburg: punktum. Zeitschrift für jugendverbandliche Arbeit in Hamburg. 04/2016. S.3-4.

**Middendorf, Werner (2002):** Qualitätsentwicklung im Jugendverband. In: Landesjugendring Niedersachsen e.V.: Handbuch Qualitätsentwicklung in der Jugendverbandsarbeit. Praxisfelder, Verbandsstrukturen, Kriterien, Methoden. Hannover: Buchdruckwerkstätten. S.11-24).

**Richert, Theresa (2009):** Partizipation im Jugendverband – Anregungen für eine aussichtsreiche Praxis. URL: <https://www.politische-bildung-schwaben.net/2009/12/partizipation-im-jugendverband-anregungen-fur-eine-aussichtsreiche-praxis/> (Abruf: 15.08.18).

**Riekmann, Wibke (2011):** Demokratie und Verein. Potenziale demokratischer Bildung in der Jugendarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

**Wiesner, Reinhard/Berzen, Christian/Kößler, Melanie (2013):** Jugendverbände sind zu fördern!. Rechtsgutachten von Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Wiesner, Prof. Dr. Christian Berzen und Melanie Kößler. Berlin. herausgegeben vom Deutschen Bundesjugendring.

**Schäfer, Stefan (2019):** Jugendverbände zwischen Jugendarbeit und politischem Handeln. Herausforderungen jugendpolitischer Selbstorganisationen. In: deutsche Jugend. Zeitschrift für Jugendarbeit. 67. Jahrgang. Heft 4. S.160-169.

**Schellhorn, Walter/Fischer,Lothar/Mann, Horst/Kern, Christoph (2017):** SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe. Kommentar. 5. Auflage. Köln: Luchterhand Verlag.

**Stadt Essen (2016):** Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Essen 2016-2020. Essen.

**von der Gathen-Huy, Julia (2009):** Ehrenamtliches Engagement in der Kinder- und Jugendverbandsarbeit. Rekonstruktionen von Erwartungen und Ansprüchen aus der Perspektive beteiligter Akteurinnen und Akteure. URL: <https://eldorado.tu-dortmund.de/bitstream/2003/26179/8/Gathen-Dissertation.pdf> (Abruf: 16.08.19).



**Arbeitskreis Jugend Essen - Trägerwerk e.V.**

II. Hagen 8, 45127 Essen

**Mitglieder des AKJ:**

BDKJ – Bund Der Deutschen Katholischen Jugend

Deutsche Gewerkschaftsbund Jugend Essen

Evangelische Jugend Essen

Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt Essen

Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken Kreisverband Essen

Sport Jugend Essen

Stadtverband Essener Jugendverbände